



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

436 (18.9.1908) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-335895](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-335895)

General-Anzeiger



Abonnement

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse

„Journal Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1448

Drucker- Bureau (An-

nahme-Druckerei) 841

Redaktion : : : 877

Expedition und Verlags-

Buchhandlung . . . 218

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Gelieferte und verbreitete Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

70 Pfennig monatlich,
Einsendungen 25 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag Nr. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Kummer 5 Pf.

Inserate:

Die Colonie-Zeile : : 25 Pf.
Kurzfristige Inserate : : 30 „
Die Reklame-Zeile : : 1 Mark

Nr. 436.

Freitag, 18. September 1908.

(Abendsblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst
12 Seiten.

Die Niederlage der süddeutschen Genossen.

Der Bruderkampf in der deutschen Sozialdemokratie hat einen vorläufigen Abschluss gefunden. Die mit Spannung erwartete Abstimmung über die Resolution des Parteivorstandes und den Vermittlungsantrag Frohmes zur Budgetbewilligungsfrage ist in den Mittagsstunden erfolgt, nachdem die Gegenläufe noch einmal aufeinandergestoßen sind und die Frage der Schuld an dem Unheil zwischen Nord und Süd noch einmal hin- und hergewälzt worden ist. Wir erhalten von unserer nach Nürnberg geschickten Ch.-Berichterstatter folgenden Telegramm:

* Nürnberg, 18. Sept. Bei der heute vorgenommenen Abstimmung zur Budgetfrage wurde der Antrag Frohme, welcher eine Verständigung zwischen Süd- und Norddeutschen bringen sollte, mit 217 gegen 160 abgelehnt. Hierauf wurde die Resolution des Parteivorstandes mit 258 gegen 119 Stimmen angenommen.

Das Resultat wurde mit eifrigem Schweigen aufgenommen. Hierauf verlas Segib-Nürnberg eine Erklärung, die von 66 Delegierten aus Bayern, Baden und Württemberg unterzeichnet ist, und wonach dieselben erklären, daß sie den Parteivorstand als oberste Instanz in der Budgetfrage nicht anerkennen können und in der sie weiter erklären, daß sie die jeweilige Zustimmung zum Budget abhängig machen müssen von den Entschliessungen der dem Landesvorstand verantwortlichen Landtagsfraktionen. Diese Erklärung wurde von den Süddeutschen mit begeistertem Beifall aufgenommen, während die Norddeutschen schwiegen. Singer erklärte, der Parteitag nehme von der Erklärung Kenntnis.

Es ist nicht ganz leicht, unter dem frischen Eindruck dieser Resolution in der Partei der sozialistischen Revolution Bedeutung und Folgen dieser denkwürdigen Abstimmung fühlend und objektiv zu wägen. — Wir vergegenwärtigen uns die vorliegende Tatsache. Selbst der vermittelnde Antrag Frohme ist mit einer großen Mehrheit abgelehnt worden, obgleich wohl diese Brücke über den Main betreten zu wollen für die Süddeutschen erklärt hatte. Nach der Erklärung Nimms wohl in der Hoffnung, daß auf Basis dieses Antrags doch eine Verständigung von Fall zu Fall mit dem Parteivorstand über bestimmte schwerwiegende Gründe der Zustimmung zum Budget in den süddeutschen Bundesstaaten sich werde erzielen lassen, wennschon der Antrag an sich den letzten Entscheid immer in die Hände des Parteivorstandes gibt und die süddeutsche Sozialdemokratie der eigentlichen, von ihr geforderten Freiheit und Unabhängigkeit

in der für sie rein parlamentarisch-taktischen Frage der Bewilligung oder Nichtbewilligung des Budgets beraubt. Wir haben schon ausgeführt, daß wir diese verzweifelte Hoffnung nicht zu teilen vermögen und daß auch die Annahme des Antrages Frohme eine vollkommene Bindung der Süddeutschen in der Budgetfrage unter den Willen des Parteivorstandes bedeutet haben würde, der für die taktischen Feinheiten der süddeutschen Genossen in seinem grundfestesten Gebirn nun einmal kein Verständnis aufzubringen vermag. Angenommen ist dagegen worden die bekannte Resolution des Parteivorstandes, die die gerade in der letzten Zeit erfolgten Zusammenkünfte zum Budget der sozialdemokratischen Fraktionen Süddeutschlands in der schärfsten und intransigentesten Weise beurteilt und mit Ausnahme eines einzigen Falles grundsätzliche Verweigerung des Budgets an den Klassenhaat fordert, als Konsequenz der bestehenden Gesellschaftsordnung und als Konsequenz der sozialistischen Theorie über die Struktur dieses Staates. Und zwar mit der ungeheuren Mehrheit von 190 Stimmen. Einen vollkommeneren Erfolg konnten sich die Norddeutschen und der Parteivorstand nicht wünschen.

Die süddeutschen Sozialdemokraten haben sich nicht tödlich unterworfen, sondern stehen in der Budgetfrage und damit in allen taktischen Fragen der Partei in eifrigster, unbeugsamer Opposition zu ihr, zum Parteivorstand, zum Gesamtwillen der Parteitage. Sie wollen aber, wie Segib-Erklärung darlegt, nicht aus der Partei austreten, auch nicht hinausziehen; sie bleiben sozialistische Demokraten, proletarische Klassenkämpfer, im festen Zusammenhang mit der großen sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Von einer Spaltung darf man also vorläufig noch nicht reden. Nur wollen sie dem Endziel in ihrer Weise dienen, durch eine parlamentarische Taktik, die auch in nicht klassenbewußten Kreisen Anhänger findet, die dem Liberalismus in den Einzelstaaten das jeweilige Zusammengehen mit den Sozialdemokraten annehmbar erscheinen läßt, um auf diesem Schleichwege nicht dem Gegenwartsfondern nur zuverlässiger und sicherer dem Zukunftsstaate vorzuarbeiten. In Baden benennen die die Karten aufdeckenden Genossen als nächsten Zweck dieser Taktik die Abwehr einer liberalen Mehrheit im Bund mit den Liberalen, aber dahinter stehen fernere Ziele. Das Zusammenwirken mit dem Liberalismus, das die süddeutsche Taktik ermöglichen soll, erfolgt nicht wegen der freiheitlichen, antiklerikalen Ziele des bürgerlichen Liberalismus, das ist nur eine Etappe auf dem Wege in den Zukunftsstaat, die mitgemacht werden muß, wenn der Sozialismus auf den hülfsbereiten Schultern des Liberalismus höher steigen will.

Nicht also um eine grundsätzliche Spaltung der Sozialdemokratie handelt es sich heute, sondern um einen, allerdings tiefgehenden, Zwiespalt in der Frage der zuverlässigsten Taktik auf dem Vormarsch der proletarischen Klassenkämpfer gegen den bürgerlich-liberalen Staat. Eine andere Frage ist freilich, ob nach der Aussprache von Nürnberg und unter diesem Zwiespalt ein nur einigermaßen erträgliches und friedliches Zusammenarbeiten innerhalb der Sozialdemokratie noch möglich sein wird, ob dieser taktische Zwiespalt nicht zu einer grundsätzlichen Spaltung führen, ob die unterliegenden Revisionsisten der Taktik für sich und ihre

politisch-parlamentarischen Bedürfnisse nicht auch Revisionsisten der sozialdemokratischen Grundzüge werden werden. Wir wagen heute noch nicht, diese Frage in irgend einem Sinne zu beantworten. Klar ist, daß nach dem Nürnberger Entscheid die Reibungen und Fraktionen in der Partei unerschöpflich und unausschöpfbar sein werden. Der Parteivorstand, der hinter sich die ungeheure Mehrheit der Genossen hat, wird von seiner grundsätzlichen Betrachtung der Frage bei jeder Zustimmung zu einem Budget, sofern sie nicht den einen zugebilligten Zweck erkennen läßt, ein für die Arbeiterklasse ungünstigeres Budget zu verhindern, verurteilen und verdammen, die süddeutschen Genossen werden diese Berliner Bannflüche in den Papierfordern senden und nach ihrer „parlamentarischen“ Methode sozialistische, radikal-demokratische Politik treiben. Und auf den Parteitag wird Nord und Süd in schönster Brüderlichkeit sich an die Gurgel packen. Bis endlich der Mehrheit oder der Minderheit der Gebuldschaden reicht, bis entweder der Parteivorstand die Süddeutschen schiegen läßt oder die Süddeutschen die Partei und ihre Liebe zu der sozialdemokratischen Partei und ihren Grundsätzen unter dem Druck der ewigen Berliner Vegetationen aufstiegen lassen. Noch freilich sind wir nicht so weit. Paul Singer hat die Erklärung der Süddeutschen einfach und würdevoll zur Kenntnis genommen, will der Parteivorstand sich schweigend damit abfinden bis auf anderweitige Abrechnung? Und die Süddeutschen haben ihrer fürchterlichen Drohung, die Annahme der Resolution des Parteivorstandes würde sie zum Kennersten treiben, durch ihre heutige Erklärung erfolgreich entgegen gewirkt. Es ist nun die Frage, auf wie lange dieser trügerische, trübselig-wangere Frieden währen kann.

In Baden rechnen wir Nationalliberalen bis auf weiteres mit einer auf dem Felde der Taktik zwar grundsätzlich geschlagenen, in ihrer sozialistischen, demokratisch-revolutionären Grundsatzfestigkeit und Parteiotiosigkeit aber nicht entmutigten Sozialdemokratie, die daher forsicheren wird, nach ihren Methoden den Zukunftsstaat vorzubereiten, die doch trotz der gründlichen Desorganisation durch die Partei weder radikaler noch liberaler im bürgerlichen Sinne werden wird, immer aber gleich gefährlich und ebenso zu bekämpfen bleibt, wie ihre norddeutschen Genossen, vor denen sie nur die zahlere Taktik voraushaben und vorausbehalten wollen. G.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 18. September 1908.

Zur Reichstagswahl in Speier-Ludwigs-hafen

schreibt die „Nat. Vö. Korresp.“:

Die Geldengeschichte des Zentrums ist um ein solches Stück reicher: in Speier-Ludwigs-hafen ist, wie die „Alldeutsche Zentrumslitung“ das gemeldet hat, der sozialdemokratische Bewerber mit einer außerordentlich beträchtlichen Mehrheit gewählt worden. Wie man sich erinnern wird, hatte das Zentrum, um dem roten Woffenbruder des Kandidat zu sichern, die Partei ausgegeben; jeder Zentrumswähler müsse am Wahltag zu Hause bleiben. Wer demnach den Gang zur Urne nicht vermeiden könne, möge ungültige Stimm abgeben. Ein aussehender Teil der Zentrumswähler — die Zahlen betonen's — hat gelautet, ein Mehreres tun zu müssen:

Mannheimer Diesterwegverein.

Bericht über die diesjährige ordentliche Generalversammlung. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des „Mannheimer Diesterweg-Vereins“ fand am Freitag, den 17. Juli 1908, abends 1/2 9 Uhr in dem Gartencafé des Ballhauses (Schloß) statt. In derselben erstattete der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Hauptlehrer August Reimann, Bericht über die Tätigkeit und den Stand des Vereins im abgelaufenen Vereinsjahr (1. Juli 1907—08). Wir mit denselben entnehmen, hat der Verein auch in dem letzten Vereinsjahr wieder eine äußerst rührige Tätigkeit entfaltet und es zu der fünfjährigen Zahl von 38 Vereinsveranstaltungen gebracht, nämlich 10 öffentliche Vortragsabende, darunter 5 Volkunterhaltungs- und 1 Elternabend, 6 Konzerte für Schüler, 1 literarischen und 1 gemischten Kurs mit je 8 Abenden, beide nur für Mitglieder, 5 Vorstandssitzungen und 1 Mitglieder-, bzw. Generalversammlung.

Die Reihe der öffentlichen Veranstaltungen, zu denen jedermann freien Zutritt hatte, wurde am 9. Oktober 1907 mit einer Rezitation eigener Dichtungen des Herrn Hauptlehrers August Gantner aus Freiburg i. Br. eröffnet, welche großen Beifall fand. Diesem Volkunterhaltungsabend folgten am 8. 15. und 20. November 1907 drei Vorträge des Herrn Stadtschulrates Dr. Stephani, am 8. November 1907 sprach Herr Dr. Stephani über „Die Aufgabe und Tätigkeit eines Schullehrers“, am 15. November über „Geschichte, Bedeutung und Bekämpfung großer Volksleiden, besonders über moderne Behandlung der Tuberkulose“, mit Demonstrationen; und am 20. November über „einheimische ansteckende Krankheiten und ihre Bekämpfung“, auch dieser Vortrag war durch Redellen und Präparate unterstützt und fand, sowie auch die zwei vorangegangenen Vorträge, lebhaftes Interesse und dankbaren Beifall bei den zahlreich erschienenen Zuhörern.

Wie seit Jahren, so veranstaltete der Verein auch in diesem Jahre und zwar am 4. Dezember 1907 einen öffentlichen Elternabend. Zu demselben sprach Herr Oberlehrer Bauer in eingehender sachkundiger Weise über „Jugenddirigieren“. Herr Buchhändler Aelter hatte in dankenswerter Weise eine Anzahl neuer literarischer Erscheinungen zur Verfügung gestellt, so daß mit dem Vortrage eine Ausstellung von Jugendbüchern verbunden werden konnte; auch gelangten Verzeichnisse empfehlenswerter Jugendbüchern zur Verteilung. — Der erste Vortragabend des Herrn Gantner am 9. Oktober 1907 so großen Beifall gefunden hatte, Herr Gantner aber auch als Sänger sich eines guten Rufes erfreut, so erschien derselbe am 18. Januar 1908 auf Einladung des Vorstandes zu einem deklamatorisch-musikalischen Vortragsabend. Diese Veranstaltung war so stark besucht, daß die Aula der Friedrichschule bis auf den letzten Platz gefüllt war, und es wurden sowohl die musikalischen, als auch die deklamatorischen Darbietungen des Herrn Vortragenden, welche sich durch Gemütsstärke und Humor, welsch letzterer besonders in seinen Dichtdichtungen zum Ausdruck kommt, mit stürmischem Beifall aufgenommen. — Der 19. Februar 1908 brachte dem Verein einen Kammermusikabend der Herren Paul Stoye (Klavier) und Richard Post (Cello), welcher außerordentlich zahlreich besucht war und großen Beifall fand. Beide Herren, ganz hervorragende Meister auf ihren Instrumenten, haben durch ihre uneigennütigen künstlerischen Darbietungen ganz besonderen Dank des Vereins verdient.

Auf Anregung des Kommerzienrates und Stadtrates Dirichhorn, des langjährigen, verdienten Ehrenmitgliedes des Vereins, registrierte am 26. Februar 1908 Herr Hofkapellmeister Puffner auf Einladung des Vorstandes die epische Dichtung „Ein Königstrau“ von Alfred Reiffchen. Der Besuch dieser Veranstaltung war ein so starker, daß kaum die Hälfte der Erschienenen Platz finden konnte. Der Vorstand sah sich daher genötigt, insbesondere mit Rücksicht auf seine beitragsabenden

Mitglieder, am 11. März 1908 die Rezitation wiederholen zu lassen und von Nichtmitgliedern ein Eintrittsgeld von 50 Pf. zu erheben. Beide Abende boten sowohl durch den Inhalt der Dichtung, als auch durch die meisterhafte Rezitation angetriebenen hohen Kunstgenuss. Am 18. März 1908 hielt Herr Professor Weisinger von der hiesigen Ober-Realschule einen sehr interessanten Vortrag über „Die Entstehung des Absintales“. Der Vortrag war unterstützt durch Skizzen, Karten und Bilder. Grundlegende Fragen der Geologie wurden dabei ausführlich behandelt. Herr Professor Weisinger hat sich durch seine gediegene Arbeit den Dank des Vereins verdient.

Auch in diesem Jahre veranstaltete der Verein wieder 6 Konzerte für Schüler. Das erste fand am 30. Oktober 1907, abends 6 Uhr, für die vereinigten 8. Mädchenklassen, mit dem Programm „Herbst“, statt. Die Herren Weichert, Reck und Schiel wirkten dabei in dankenswerter Weise mit. Das zweite Konzert, mit dem Programm „Helben“, fand am 13. November 1907, abends 6 Uhr, für die 8. Knabenklassen, unter Mitwirkung der gleichen Herren statt. Das dritte Konzert fand am 3. Dezember 1907, abends 1/2 9 Uhr, mit dem Programm „Weihnachten“, wieder für die 8. Mädchenklassen, unter Mitwirkung der Herren Reck, Reck und Schiel statt. Das Programm wurde am 10. Dezember 1907 als viertes Konzert für die 7. Mädchenklassen von denselben Herren wiederholt. Am 28. Januar 1908, abends 1/2 9 Uhr fand das fünfte Konzert mit dem Programm „Vaterland“, unter Mitwirkung der Herren Weichert und Schiel, wieder für die 8. Knabenklassen statt. Das sechste und letzte Konzert fand am 24. Februar 1908, abends 1/2 9 Uhr, mit dem Programm „Fasnacht“, unter Mitwirkung der Herren Weichert, Reck und Schiel, für die 8. Knabenabstufungsklassen statt.

Von den beiden Kurven, welche nur für Mitglieder, gegen besonderes Honorar von 1 Mark für einen Kurs, zugänglich waren, wurde der erste in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. Novbr.

ohne alle Frage jeden in den 19 261 Stimmen, die der sozialdemokratische Kandidat auf sich vereinte, auch zahlreiche Stimmen des Zentrums. So ist es ein „reines Geschäft“ geworden. Das Zentrum hat bei der Speyerer Reichstagswahl getan, was in seinen Kräften stand. Dafür wird es bei der Landtagswahl in Wormsheim den künftigen Gewinn einstreifen. Zug um Zug; sozusagen ein Wahlgeschäft der Klasse. Es hat keinen Zweck, sich noch nachträglich über die Speyerer Zentrumswahl zu entrüsten. Was in dieser Beziehung gesagt werden mußte, ist schon schon zur früheren Anlauf gesagt worden: wer vor die Möglichkeit gestellt, den Grafen Pöschowatz oder einen namenlosen Genossen zu wählen, lieber Herz und Stimme dem Sozialdemokraten zuschiebt, der ist in politischen Städten schließlich amoralisch. Und auf den wird man auch mit Engeldungen vergeblich einreden.

Die Nationalliberalen haben gegenüber der letzten Wahl einen Rückgang von rund 1500 Stimmen erfahren. Das ist bedauerlich. Aber es ist zugleich doch auch recht begreiflich. Es fehlte diesem Wahlkampf die zündende Parole. Und es fehlte ihm von vornherein auch der rechte Plan und die eigentliche Schwingkraft. Die Nationalliberalen hatten sich zudem im Grunde selbst waltig gemacht, indem sie zu Anfang auf einen eigenen Bewerber verzichteten und sich schließlich für die vaterländische Kandidatur des Grafen Pöschowatz zur Verfügung stellten. Das alles mußte die Position der Nationalliberalen im Wahlkampf erschweren und hat sie auch erschwert. Die Nationalliberalen trugen von vornherein mit halber Kraft, und so angesehen bleibt das Ergebnis für sie noch immer ebensowohl genug. Aber auch in allgemeiner politischer und, wenn man so will, in ethischer Beziehung kann die nationalliberale Partei m. G. Genugtuung auf diese Episode von Speyer-Ludwigsbühl zurückblicken. Sie hat bei der Gelegenheit den Weg gezeigt, auf dem in zweifelhaften Wahlkreisen der bürgerliche Sieg möglich wäre. Hat man den Modus aufgegeben, wie man prominenten Persönlichkeiten, die in kein Parteiprogramm passen, den Zugang zu den Parlamenten öffnen könnte. Daß sie dafür keine Nachfolge und Gegenüber fand, ist nicht ihre Schuld. Wundert übrigens auch in keinem Belang den Wert ihres Vorgehens.

Ein „gemeinames Vorgehen der Proletarier und Sozialisten“.

Das Exekutivkomitee des Internationalen Sozialistischen Bureaus und der Interparlamentarischen Sozialistischen Kommission hat für den 11. Oktober im Volkshaus zu Brüssel eine Sitzung des „Internationalen Sozialistischen Bureaus“ einberufen. Auf der Tagesordnung findet sich u. a. auch folgender schöne Antrag der „französischen Sektion“:

„Über das gemeinames Vorgehen der Proletarier und Sozialisten der betreffenden Länder, um europäische und Kolonialkonflikte zu verhindern, mit denen und die Regierungen dieser Länder, sei es durch die Einverständnisse, ihre Zwietracht oder ihre Intrigen, bedrohen.“

Europäische und Kolonialkonflikte, mit denen die Regierungen durch ihr — Einverständnisse, ihre Zwietracht oder ihre Intrigen die Sozialisten bedrohen? Die Sache ist etwas dunkel. Aber der internationale Sozialismus ist ja erleuchtet genug, um auch hier Klarheit zu schaffen.

Staatssekretär Dernburg und das Reichstagswahlrecht.

Vor einigen Tagen ist eine Aeußerung des Staatssekretärs Dernburg über das Wahlrecht durch die Presse gegangen, die dahin gedeutet worden ist, als ob der Staatssekretär ein Gegner des Reichstagswahlrechts sei. Das ist völlig unzutreffend. Der Staatssekretär hat auf eine Anfrage eines Mitarbeiters der „Presse, Ztg.“ erwidert, daß er selbstverständlich nicht ein Gegner des Reichstagswahlrechts ist. Der Staatssekretär führte aus: „Der Souveränentrat in Weimar hatte für den neu zu bildenden Landesrat — eine konsultative Körperschaft — die Bestellung der Mitglieder auf Grund des Reichstagswahlrechts verlangt. Diese Forderung ist mir bei meiner Anwesenheit gleich, falls entgegengesetzt worden. Ich habe erklärt, daß für eine lokale Interessensvertretung das Reichstagswahlrecht nicht das geeignetste sei, weil es nach meiner Erfahrung solche die Interessen der vertretenen Landesteile widerspiegeln würde nicht produziere. Ich habe dabei auf Berlin und Hamburg verwiesen, welche im Reichstag durch eine ihre ideale und wirtschaftliche Basis neugierende Partei vertreten werden, die alles tue, um diese Basis zu zerstören. Ich hätte aber ebensovoll auf das Kommunalwahlrecht in Berlin verwiesen können, welches bekanntlich ebenfalls eine andere Grundlage hat. Von einem Angriff auf das Wahlrecht im Deutschen Reich ist somit nicht die Rede.“

Deutsches Reich.

— (Zum Reichstage.) Der Reichstag wird, wie wir hören, seine Arbeiten am 11. November wieder aufnehmen.

1907 von Herrn Hauptlehrer Lacroix geleitet. Es hatten sich 200 Teilnehmer und Teilnehmerinnen angemeldet. Am 8. Abend wurden „vergleichende Literaturstudien“ betrieben. Die Bearbeitung desselben Stoffes durch verschiedene Autoren wurde an Beispielen gezeigt und besprochen. Dabei wurden die Hauptpunkte der Arbeit: Komposition, Plot, Tendenz, Idee, Temperament entwickelt. Herr Lacroix zeigte sich dabei wieder als ausgezeichnete Kenner, besonders auch der neueren Literatur. Im 2. Akt, welcher sich infolge Erscheinens der „neuen Unterrichtspläne für die Volk- und Fortbildungsschulen im Großherzogtum Baden“ als wichtigster erweist, wurde das Thema „die Chemie in der Volksschule“ behandelt. Herr Koelliker, Schulmann, der 2. Vorsitzende des Vereins, leitete diesen Kurs, an welchem sich die städtische Zahl von 135 Teilnehmern und Teilnehmerinnen angemeldet hatte. Am 8. Abend, in der Zeit vom 24. Januar bis 18. März 1908 führte Herr Schelmann, unterstützt durch wohlgelungene Experimente, assistiert von den Herren Hauptlehrern Fränkel und Trüt, aus dem Gebiete der anorganischen Chemie die Lehren von Luft, Sauerstoff, Kohlenstoff, Kohlenäure, Wasser, Wasserstoff, Schwefel, Schwefelsäure, Kochsalz, Chlor, Chloralkali, Salpeter, Kalk, Gyps etc. in anschaulicher leichtfaßlicher Weise vor. Herr Schelmann hat sich durch seine schwierige, mühselige Arbeit den wärmsten Dank der Teilnehmer verdient. Am Schluß seines Tätigkeitsberichts spricht der Vorsitzende, Herr Reinmuth, allen Herren, welche den Verein durch Vorträge oder sonstige Darbietungen unterstützten, den wohlverdienten, wärmsten Dank namens des Vereins aus. Es sind dies im ganzen 14 Herren, nämlich 1 Arzt, 1 Professor, 1 Hochlehrer, 2 Ruffier und 9 Volksschullehrer.

Zum Mitgliederstande des Vereins übergehend, gab der Vorsitzende zunächst in warm empfundenen Worten tiefer Erauer Ausdruck über das am 3. Februar d. J. erfolgte Hinscheiden des Ehrenmitgliedes, Herrn Kommerzienrat und Stabsarzt Rich Hirschhorn, dessen hervorragende Verdienste um

— (Zum Tode des Abgeordneten Hilb.) Der Hine des in Dortmund verstorbenen preußischen Landtagsabgeordneten Hilb ist von der nationalliberalen Reichstagsfraktion folgendes Beileidstelegramm übermittelt worden: Beim Hinscheiden Ihres hochverehrten Herrn Gemahls spricht Ihnen und Ihren Angehörigen die nationalliberale Reichstagsfraktion die aufrichtigste, herzlichste Teilnahme aus. Sie wird ihrem bewährten, früheren Mitgliede, dem treuen Parteigenossen, dem warmen Vaterlandsfreunde, stets ein dankbares, ehrendes Gedächtnis bewahren. Wassermann, Graf Oriola.

— (Zur Coedukation.) In den höheren Schulen des Großherzogtums Hessen sind in den letzten Wochen amtliche Erhebungen über die mit dem gemeinsamen Schulbesuch von Knaben und Mädchen gemachten Erfahrungen angestellt worden. Soweit sich überblicken läßt, sind die Ergebnisse recht zufriedenstellend. Ernstliche Unzutraglichkeiten waren nicht zu verzeichnen; im Gegenteil hat sich gezeigt, daß seit Anwesenheit der Mädchen Fleiß und Ordnungsliebe unter den Knaben sich merklich gehoben haben, zumal die Mädchen durch Vergabung und Eifer vielfach an der Spitze markieren. Der Begriff der Coedukation, des Zusammen-Erogenwerdens, hat sich jedoch nicht als völlig zutreffend erweisen, denn ein kameradschaftliches Zusammenarbeiten der beiden Geschlechter mit „Schlagen und sich Vertragen“ war eigentlich nur in den Unterklassen zu beobachten. Von den Entwicklungsjahren an zeigen die Mädchen Reigung, sich von den Knaben mehr und mehr abzulösen — in den Pausen wandeln sie stillsam Arm in Arm im Schulhof auf und nieder, und im Unterricht suchen sie am liebsten nebeneinander zu sitzen, während sie in den Unterlassen mit Vorliebe mitten zwischen den Jungen saßen. — Unter 10 302 Schülern der höheren Schulen Hessens befinden sich zurzeit 157 Mädchen, davon 22 in Gymnasien, 48 in Realgymnasien, 20 in Oberrealschulen, 1 in einem Progymnasium und 66 in Realschulen. Hier von besuchten 7 Schülerinnen die Oberprima, 12 die Unterprima, 16 die Obersekunda, 18 die Untersekunda, 14 die Obertertia, 19 die Untertertia, 25 die Quarta, 24 die Quinta und 22 die Sexta.

— (Gegen eine Belastung der Elektrizität) durch eine Steuer oder durch ein Monopol hat sich die Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern ausgesprochen. In dem Beschlusse, der dem bayerischen Ministerium überreicht werden soll, heißt es: Die elektrische Energie eignet sich aber weder in der Form eines Monopols, noch einer auferlegenden Abgabe als Steuerquelle. Beide müßten Industrie und Gewerbe schwer schädigen, indem die Erzeugung und der Vertrieb von elektrischer Energie — in Form von Licht, Kraft und Wärme —, wie auch die Vereinfachung von Rohmaterialien und die Erzeugung von Produkten aller Art mittels Elektrizität erheblich verteuert würde.

— (Beunruhigende Nachrichten aus Deutsch-Ostafrika.) Von durchaus zuverlässiger, mit den Verhältnissen Deutsch-Ostafrikas aufs beste vertrauter Seite ging der „Nat.-Ztg.“ folgende briefliche Privatmeldung zu: Vindi (D. O. A.), 17. Aug. 08. Der Aufstand ist ausgebrochen. — Diese Mitteilung wurde durch einen zweiten Brief folgenden Inhalts ergänzt: Vindi, 20. Aug. 08. Im Vindibezirk ist der Aufstand erstickt; im Kitwagebiet tobt der Krieg weiter. Es sind Beweise vorhanden, daß die Sache von Kijibor herrührt; für mich ist es Gewißheit, daß es englische Arbeit ist. — Eine amtliche Aufklärung der diesen beunruhigenden Mitteilungen zu Grunde liegenden Tatsachen ist dringend zu wünschen.

Aus Stadt und Land.

• Mannheim, 18. September 1908.

* Anlässlich des demnächstigen Besuchs des Großherzogpaares in Mannheim wird, wie bereits mitgeteilt, am Sonntag den 10. Oktober eine Serenade veranstaltet. Die Vorbereitungen dazu sind bereits im Gange. Heute vormittag fand unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Ritter eine Sitzung statt, an der Herr Polizeidirektor Dr. Korn, mehrere städtische Amtsvorstände und die Vertreter der verschiedenen Vereinstagungen teilnahmen, die für die Beteiligung an der Serenade in Betracht kommen. Die Aufstellung des Zuges erfolgt vor dem Hofgarten, von wo aus um 8 Uhr der Marsch zum Schloßhof angetreten wird. Der Zug wird jedenfalls durch die Heibelbergerstraße, die Planken und die obere Breitenstraße gehen. Sämtliche Jungsteilnehmer werden mit roten Lampen ausgerüstet sein. Für die Serenade selbst, die um 9 Uhr beginnt, ist das Programm noch nicht fixiert. In dem Zuge werden sich selbstverständlich auch einige Musikkapellen

bewegen. Über die während der Serenade geplante Illumination steht vorläufig nur soviel fest, daß in der Breitenstraße an die Stelle der elektrischen die Gasfackelbeleuchtung treten wird. Der Schloßhof wird abgeleert.

* Ernannt wurde Konzeipt Daniel Kraut beim Oberamtlichen Oberförstern zum Forstinspektoren.

* In den Ruhestand versetzt wurde Amtsgerichtssekretär Anton Weller in Offenburg und Rechnungsrat Philipp Kueh beim katholischen Oberstiftungsamt.

* Versetzt wurde Buchhalter Robert Blum beim Domänenamt Bruchl unter Ernennung zum Registraturassistenten zur Registratur der Forst- und Domänenverwaltung und Buchhalter Joseph Kie beim Domänenamt Nechl unter Ernennung zum Registraturassistenten zur Registratur der Forst- und Domänenverwaltung.

* Sein 25jähriges Dienstjubiläum beim Groß-Hoftheater feiert heute Herr Schürmeister Robert Kisthof. Der Jubilar bedient die obere Betriebsabteilung.

* Vom badischen Frauenverein. Großherzogin Hilba hat die Erscheinen zur Landesversammlung des badischen Frauenvereins in Willingen zugelassen.

* Zur Jubiläumfeier am Niederwalddenkmal hat der Bezirksverein Bingen folgende Festordnung aufgestellt: Am Vorabend wird Fackelzug stattfinden, Höhenbeleuchtung und Illumination, dann Zusammenkunft der Teilnehmer in der Turnhalle. Sonntag (27.): Früh 6 Uhr Bedruss, morgens Abholung der Vereine, 1/11 Uhr Aufstellung des Zuges auf dem Marktplatz, Marsch zum Niederwalddenkmal, Neben zu Ehren der Gefallenen, Kronzündenlegung, Marsch zum Festplatz, Frühstücksessen, Nach dem Mittagessen; von 1/2 bis 1/3 Uhr Auffahrt zum Niederwalddenkmal, 3 Uhr dort Hauptfeier. Zwei Reden, Musik einer Militärkapelle und Gesangsbeiträge der Vereine. 4 Uhr Rückfahrt, 5 Uhr Konzert auf dem Festplatz. Abends Feuerwerk, Fackelmärschen und Marschgruppen am Rhein (letzte ebenso am Vorabend auf einem Rheinfloß vor Ridesheim). Der Festtag wird mit elektrischen Vogelkämpfen beendigt, Montag vormittag Fest der Schuljugend am Denkmal. Nachmittags Solofest auf dem Festplatz.

* Errichtung provisorischer Räume zur besseren Unterbringung der Berufsfeuerwehr. Der derzeitigen, seit ihrer Einrichtung im Jahre 1894 bereits mehrfach erweiterten Diensträume der Berufsfeuerwehr im Hofhof sind schon seit längerer Zeit zur Unterbringung des gegenwärtigen Mannschafstanzes — 1 Brandmeister, 3 Oberfeuerwächter, 4 stellvertretende Oberfeuerwächter, 41 Wehrtänner und 1 Elektrotechniker — wie auch der Geräte und Pferde nicht mehr ausreichend; insbesondere kann dem dringenden und durchaus berechtigten Verlangen, daß jedem Mann ein besonderes Bett zur Verfügung gestellt wird, in den vorhandenen Gebäuden nicht entsprochen werden. Mit der Errichtung eines zweiten Hofhofes, die bei der zunehmenden Ausdehnung der Stadt nur noch eine Frage der Zeit ist, würden die Gebäude wieder die nötige noch die veränderte Mannschaf mehr aufnehmen können. Der Stadtrat zog daher auf Anregung der Berufsfeuerwehrratskommission die Errichtung eines neuen Feuerwehrgeländes auf dem Hofhofgelände, das seiner zentralen Lage wegen für die Unterbringung der Berufsfeuerwehr besonders geeignet erscheint und auch bei zunehmender Ausdehnung der Stadt den Vorteil dieser günstigen Lage nicht verlieren wird, in nächste Erwägung; die Ausführung würde indessen einen Kostenaufwand von rund 500 000 Mark erfordern, weshalb mit Rücksicht auf die derzeitige Finanzlage beschlossen wurde, den Bau vorläufig noch zu beschließen. Dagegen wurde die Errichtung eines provisorischen Gebäudes, das den dringenden Bedürfnissen hinsichtlich einer besseren Unterbringung der Mannschaf und Pferde für die nächsten Jahre Rechnung tragen wird und für die Dauer des späteren Neubaus abgeben geschaffen werden möchte, um eine nötige Verlegung der Berufsfeuerwehr während der Bauphase und die dadurch entstehenden erheblichen Unannehmlichkeiten und sonstigen Unzulänglichkeiten zu vermeiden. Nach dem Erläuterungsbericht des Hochbauamts beträgt der Aufwands für die Erstellung dieses Provisoriums 11 400 Mark; mit der Ausführung selbst kann, da die anderweitige Unterbringung der Pferde und Gatterhaltung inzwischen ihre Erledigung gefunden hat, alsbald begonnen werden.

* Der Aufbruch des Stadtheils Waldhof an das Kabelnetz des städtischen Elektrizitätswerks. In gleicher Weise, wie schon wiederholt die Interessenten des Stadtheils Waldhof wegen Anschlusses dieses Stadtheils an das Kabelnetz beim Stadtrat vorstellig wurden, beantragten verschiedene Einwohner des Stadtheils Waldhof ebenfalls die Verlegung von Elektrizitätskabeln nach Waldhof. Während sich aber in Weimar trotz wiederholter Kundgebungen nicht so viele Stromabnehmer meldeten, daß eine Rentabilität des Kabels, d. h. eine Deckung der Stromschöpfkosten nebst Verzinsung, Amortisation und Abschreibung des investierten Kapitals gewährleistet wäre, liegen für Waldhof schon auf die erste Anfrage hin genügend Anmerkungen vor, um die Aufhebung der Kosten zu rechtfertigen. Nach dem Kostenvoranschlag betragen, wie bereits mitgeteilt, die Kosten der Kabelverlegung nebst Schächten und Transformationsanlagen insgesamt 48 000 Mk., während nach den vorliegenden Anmeldungen auf eine jährliche Einnahme aus Stromabgabe von etwa 18 700 Mark gerechnet werden kann. Dieser Einnahmen stehen an Ausgaben gegenüber der Selbstkostenpreis von 16 Pfennig pro Kilowattstunde und die aufzubewahrenden Beträge für Verzinsung, Amortisation

kleinen Anfängen heraus sich entwickelt habe (von 5 auf 542 Mitglieder!), so empfinde man eine wohlverdiente freudige Genugung und mit Stolz könne der Verein erkennen, bisher nicht vergeblich gearbeitet und gewirkt zu haben.

Der letzte Punkt der Tagesordnung, „Neuwahl des Vorstandes“, konnte, weil mehrere Herren, infolge von Quartierstreben, seitens einiger jüngerer Mitglieder, eine Wahl dem Wahl in den Vorstand entscheiden ablehnten, keine definitive Erledigung finden. Es ist daher eine außerordentliche Generalversammlung mit der Tagesordnung „Neuwahl des Vorstandes“ einzurufen. Am Schluß der Generalversammlung sprach Herr Oberlehrer von Ka dem Beschlussestande und insbesondere dem 1. Vorsitzenden, Herrn Reinmuth, für die unermüdete, aufopfernde, tüchtige und erfolgreiche Geschäftsführung den wärmsten Dank des Vereins aus.

Beiträge zur Frauenfrage.

Kunststiftung für Frauenberufe

L. 12, 13 S. Stad.

Sprechstunde: Mittwochs von 10-11.

Verein Frauenbildung—Frauenklub, Abteilung Mannheim. B. kommenden Mittwoch, 23. d. Mts., 4 1/2 Uhr nachmittags, findet die erste diesjährige Mitgliederversammlung der Abteilung Mannheim des Vereins Frauenbildung—Frauenklub statt. Sie wird sich mit der Besprechung der Tagesordnung der bevorstehenden 8. Generalversammlung des Bundes Deutscher Frauenvereine befassen. Im Mittelpunkt dieser Verhandlungen stehen bekanntlich die Frauenforderungen zur Reform des Strafgesetzbuchs; zur Einführung in die Materie hat die Rechtskommission des Bundes eine Broschüre ausgearbeitet, die zum Preis von 50 Hg. von Frau Wendheimer, L. 12, 13, zu beziehen ist. Es wäre wünschenswert, wenn sich die Vereinsmitglieder vor der Versammlung über die Forderungen der Frauen

Motion und Abschaffung des Anlagelotterien von 11 Prozent auf 46 000 M. und zusammen 16 200 M. Es würden mithin ein ungeheurer Aufwand von 2500 M. verbleiben, der im Hinblick auf den Umstand, daß es sich hier um den Ankauf eines ganzen Substrates an das Kabinett handelt, wohl außer Betracht bleiben kann.

Verstellung der Gas- und Wasserleitung in der Humboldtstraße. Die räumliche Ausdehnung des Humboldtschulhauses bedingte den Ankauf des Gebäudes an die Gas- und Wasserleitung von zwei Seiten aus, auf der Südseite von der Gartenfeldstraße, auf der Ostseite von der Humboldtstraße aus.

Kullinan, der größte Diamant der Welt, b. h. eine genaue Abbildung dieses Steines, ist augenblicklich bei Hofjuwelier Ketter am Paradeplatz ausgestellt und erregt allgemeines, großes Interesse. Die Kopie dieses Steines wurde von der weltbekannten Schleifwerkstatt in Amsterdam den Herren Peter Herzog, der kleinere der beiden aus dem Kullinan gewonnenen Hauptsteine ist dieser Tage fertiggeschliffen worden.

Einem Zeitgenossen für einen Rohheitsgrad erzielten fünf hundertsechzig Tausend, die sich in Stärke von ca. 30 Mann noch einen Extratag nach der Wärfung durch einen Zug mit tockenden Fingern nach Schicksalstein lieferten.

Zur Aufführung. Der Vorstand des Sängerkreises erucht und im Namen vieler Mitglieder um Aufnahme folgender Erklärung: Der neugebildete Verein „Sängerkreis“ besteht nicht, wie irrtümlich angenommen, aus Mitgliedern des „Sängerkreis“.

Ein Lehrerinnenanstalt. Zur Förderung des fremdsprachlichen Unterrichts zwischen dem preussischen Kultusminister, dem französischen Minister des Unterrichts und dem Präsidenten des Board of Education vereinbart worden.

Weibliche Eisenbahnbeamte. 10 Damen, sollen auf 1. Oktober bei der Güterabfertigung und der Fahrkarten-Ausgabe Straßburg eingestellt werden.

Frauentarife in England. Nach einer interessanten statistischen Zusammenstellung, die in der Albany Review veröffentlicht wird, beträgt die Zahl der Frauen in England, die einem Berufe angeschlossen und regelmäßig arbeiten, mehr als 1/2 Millionen.

alle Sänger und die Mehrheit der Passivität hatten noch wie vor treu zur alten Fahne.

Die Badeanstaltsmarder verübte im August die Tathen der Vadegeiste der Herodeschen Bade-Anstalt. Niemand war sicher vor dem gefährlichen Diebe, der schließlich in eine ihm vom Besitzer der Badeanstalt gelegte Falle ging und festgenommen werden konnte.

Bereinsnachrichten.

Militärverein Mannheim. Die am Samstag abend im „Karl Theodor“ abgehaltene Vereinsversammlung erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuchs. Herr Dr. M. Müller eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten und gedachte sodann in kurzer prägnanter Weise des Geburtstages des dahingegangenen Großherzogs Friedrich I. Weiter gedachte Redner des Generals von Werber, der in diesen Tagen seinen 100. Geburtstag feiern konnte, und erinnerte sodann an den 100. Todestag von Goethes Mutter.

Mädchenheim.

Was schreibt der „Sozialen Provoz“: Im Rahmen einer Genossenschaft werden von Dieringhausen (Bezirk Köln) aus die feineren von Prof. Dr. Friedrich Zimmer angelegten „Sozialen Mädchenheime“ geleitet.

die nächste Versammlung sich eines zahlreichen Besuchs seitens der Vereinsmitglieder erfreuen möge.

Der Bayerische Hilfsverein Mannheim hielt vergangenen Sonntag nachmittag im Vereinslokal „Alte Sonne“, N 3, 14, seine 26. Jahresgeneralversammlung ab. Aus dem vom Vorsitzenden bekannt gegebenen Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Jahreseinnahmen M. 964.42, die Ausgaben M. 850.76 betragen haben.

Sport.

Olympische Wettkämpfe. Bei den am Sonntag in Rodaun stattgefundenen Olympischen Wettkämpfen errang sich die Mannheimer Fußballgesellschaft „Palatia“ folgende Preise: im Vereins-Wettkampf unter harter Konkurrenz den 1. Preis mit überlegener Punktzahl.

A.S.C. Das 100 Kilometer-Wettkampfen bei Bitten erzielte mit dem Siege des deutschen Meistergebers E. Seiffert Berlin, der den Wettkampf mit 7 Minuten Vorsprung vor dem Dänen Petersen gewann.

Union, Verein für Bewegungsspiele C. S., Mannheim. Am vergangenen Sonntag hatte Union einen großen Tag. Galt es doch zu beweisen, daß die in den letzten 14 Tagen erzielten Resultate kein Zufall waren.

A.S.C. Die Doppelgärtener Ferkelrennen, die am Sonntag auf der vornehmen Rennbahn im Osten Berlins entschieden wurden, hatten stark unter der Unbill der Witterung zu leiden.

A.S.C. Im Pariser Bois de Boulogne kamen am Sonntag Ferkelrennen zum Ausbruch, deren Hauptereignis der Klasse Prix Royal-Dat (50 000 Fr.) bildete.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 15. Sept. Strafkammer II. Vorl.: Landgerichtsdirektor Volk; Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Affessor Ulrich.

Der 32 Jahre alte Werkführer einer Schirmschiff, Johann Baumfütter aus Münster, wurde unlängst auf einem Rhein-dampfer, als die andern Passagiere wegen des schlechten Wetters sich unter Deck zurückgezogen hatten, von Polizeikommissar Hoff aus Ludwigshafen in einem Winkel dabei betroffen, wie er sich an einem Schiller verging.

Der 21 Jahre alte Kaufmann Georg Mahler aus Archheimbolden erkrankte am 13. Juli ds. J. an unabsichtlich am Knorpel lebendes Hod. Es gehörte dem Glaser Johannes Bolde und war etwa 90 Mark wert.

Auf die Hälfte ermäßigt wurde die Strafe des 30 Jahre alten Maurers Johann Schweikert 2, der vom Schöff-

gericht wegen Beteiligung an einer Rauferei zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden war und dagegen Berufung eingelegt hatte. Seine beiden Gegner, 15jährige Mannerehrliche, von denen der eine von einer ihm von Schweitern beigegebenen Stuchwunde heute noch nicht völlig wieder hergestellt ist, waren, weil ihnen keine mehr zugesetzt wurde, vom Schöffengericht freigesprochen worden. Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Holz.

Der 21 Jahre alte Tagelöhner Johann Specht hat dem Bäckergehilfen Fritz Witz aus einem Schließerschloß die Werte von 8 Mark entwendet. Urteil einschließlich einer anderen Strafe: 8 Monate 2 Wochen Gefängnis.

Dem Händler Philipp Jung wurde am 18. Juli in der Straße zwischen U 3 und 4 ein Sack Kartoffeln vom Wagen gestohlen. Der Dieb war der 88 Jahre alte Tagelöhner Johann Schmitt. Man erkennt gegen den Verurteilten auf 4 Mon. Gefängnis.

Der wegen Betrugs schon häufig vorbestrafte 61 Jahre alte Wirt Jakob Fritz erwirkte sich im Juni d. J. bei einer Anzahl dieser Verurteilten Darlehen im Betrage von 1-10 Mark. Er wird zu 1 Jahr, 1 Woche Gefängnis verurteilt und ihm die Ehrenrechte auf die Dauer von 8 Jahren aberkannt.

Der Theateragent Friedrich Throm bestimmte Anfang dieses Jahres einen jungen Kommissar dazu, ihm durch Wechselbildung Geld zu verschaffen. Der Kaufmann fertigte Wechsel über Beträge von 300 und 700 Mark an und legte den Namenszug seines Prinzipals darunter. Von dem Ertrag scheint Throm den Löwenanteil bekommen zu haben. Als der Schwindel auftrat, ging der Fälscher flüchtig, wurde aber in Holland gefangen. Heute wird gegen ihn auf 6 Monate, gegen Throm auf 7 Monate Gefängnis erkannt. Die Verteidigung hatten die W.-A. Dr. Rosenfeld und Dr. Müller geführt.

Aus dem Großherzogtum.

Sandhausen, 17. Sept. Durch unsere Schulhausneubau und die damit verbundene Wasserversorgung für Bäder, Wasserheizung, Klosettspülung wurde unsere Gemeindevorwaltung vor die Alternative der endlichen Wasser-Versorgung für die Gemeinde gestellt. Die Bohrungen nach Wasser für das neue Schulhaus ergaben bis zu einer Tiefe von 86 Meter nach den chemischen Untersuchungen völlig ungenießbares Wasser. Da aber das dreifache Schulhaus wohl kaum ohne Wasser dem Betrieb übergeben werden darf, so muß sich eben die Gemeinde auf die Suche nach Wasser begeben. Die einfachste Lösung wäre wohl die, daß der Gemeinderat nach dem Spruchwort: „Ein gutes Wort findet einen guten Ort.“ sich an die Zellstofffabrik um Abgabe von Wasser wendet; denn diese Fabrik bezieht ja unentgeltlich aus dem Sandhäuser Wald täglich allein so viel Wasser, als die ganze Stadt Mannheim täglich braucht. Sollte sie hier gegen Erwarten kein Gehör finden, dann müßte sich die Gemeinde eben ein eigenes Werk erstellen, wie dies fast alle Orte um Mannheim haben. Eine Wasserleitung ist hier tatsächlich kein Luxus, ja sie ist sogar in hygienischer wie sanitärer Hinsicht geboten, denken wir nur an unsere Straßenbahn mit seinen Millionen Schmutzschüsselchen. Würden die in der Richtung des Schulhausneubaus stehenden Brunnen auf die Genießbarkeit ihres Wassers untersucht werden, wie sind der Meinung, daß noch mancher Brunnen mit seinem guten Wasser daran glauben müßte. Hand in Hand mit der Wasserversorgung müßte dann auch die Anlage einer brauchbaren Kanalisation gehen, damit bei Gewitterregen nicht diesen Häuserbesitzern Wochen in ihren Kellern stehen könnten und das Wasser in den Straßen bis zu einem See anwächst.

Ostereheim, 17. Sept. Vermischt wird seit gestern früh bis 12 Jahre alte Tochterchen Rufe, des früher in Rheinau, jetzt hier wohnhaften Bauers Jakob Vrielmann. Das Mädchen ist ca. 1.20 Meter groß, ist mit grau kariertem Kleide und schwarzen Schuhen bekleidet. Wer über den Verbleib des Kindes Mitteilung machen kann, wird gebeten, solche der nächsten Polizeibehörde oder dem Eltern in Ostereheim nachbestens zukommen zu lassen.

Ostereheim, 18. Sept. Weitem abend 11 Uhr ist u. „Böckel“ der heilige Kirchweih der Böckel, der vor einigen Tagen wegen Veruntreuung im Amt Wälsch seiner Stellung entsetzt worden war, verhaftet und ins Antisepfängnis Schwabingen überführt worden. Die Veruntreuung, um die es sich handelt, hat über als Grundbuchführer begangen.

Weinheim, 16. Sept. Die Rettungs- und Waisenanstalt „Vilgerhaus“ bei Weinheim feierte heute ihr hundertjähriges Jubiläum im gewohnten religiösen Rahmen. Der weite Hof war fast gefüllt von Festgästen und den Kindern der Anstalt. Nach der Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden des Verwaltungsrates, Herrn Horrer Schöck aus Schriesheim, hielt Herr Horrer Busch aus Frankfurt a. M. die Festrede über Matth. 9, 35-36. Den Jahresbericht erstattete der Hausvater, Herr Pfeiffer. Die Anstalt beherbergt a. H. 71 Kinder, 83 Knaben und 8 Mädchen. Die an Ostern entlassenen 10 Knaben wurden sämtlich in die Lehre gegeben. Der Jahresbericht bittet um Unterstützung, damit das Liebeswerk mit weniger Sorgen durchgeführt werden könne. Die Anstalt liegt an der Straße nach Wälschhausen auf Wälschhäuser Gemarkung. Der Besitz umfaßt Schulhaus, Wohnhaus und Oekonomiegärten, Gärten und Ackerland.

Bruchsal, 17. Sept. Da mit 1. Oktober eine Vermehrung von Gefängnissen durch Militärpersonen wegfällt und der Wachdienst nunmehr durch Zivilpersonal zu geschehen hat, erklärt das Personal des hiesigen Männerzuchthaus und des Landesgefängnisses eine erhebliche Verstärkung. Das große Männerzuchthaus zählt zurzeit drei Oberaufseher und 30 Aufseher, das Landesgefängnis mit Weiberverwaltung ein männliches Personal 2 Oberaufseher und 20 Aufseher, das weibliche Personal 2 Oberaufseherinnen und 30 Aufseherinnen. Das Zivilpersonal des Männerzuchthaus wird nun um 7, das des Landesgefängnisses um 4 Mann vergrößert werden.

Baden-Baden, 17. Sept. Bankier Orst hat mit seiner Flugmaschine den Kaiserplatz verlassen und ist nach dem Rennplatz Pfaffenheim übergeflogen, wo die Verlosung fortgesetzt werden. Die in Postamt befindliche Halle wurde abgeschlagen und nach Pfaffenheim transportiert, wo mit ihrer Aufstellung begonnen wurde. Der große Rennplatz eignet sich bedeutend besser für Flugversuche, als der Kaiserplatz. Er steht dem Anstifter auch den vollen Tag zur Verfügung, während er in Postamt meist nur nachmittags arbeiten konnte.

Kakati, 17. Sept. Große Anfrucht herrscht zur Zeit unter den Ulmen des Bezirks Kakati. Der Bestand der Bienenzucht des Bezirks ist durch die so sehr gefährdete Bienenkrankheit, die Faulbrut, auch Bienenpest genannt, bedroht. In Muggensturm ist dieser Tage von sachkundiger Seite der Ausbruch dieser die ganze Bienenzucht des Bezirks mit dem Untergang drohenden Krankheit in größerer Umfange festgestellt worden. Einen großen Anstoß erkrankter Stöcke wurde auf Betreiben des Bezirks- und Landesvereins bereits getätigt. Bezirks- und Landesverein

bringen, um die Stöcke einzubringen, bedeutende Opfer, indem sie zwei Drittel des Wertes ersetzen.

Kakati, 17. Sept. Aus Selz wird berichtet: Infolge Selbstentzündung des Schindels brach in der Scheune des Jungs Hoffmann heute nacht Feuer aus, das sich bei dem herrschenden heftigen Winden der Schloßwerkstätte seines Sohnes Heilig Hoffmann mitteilte. Beide Gebäude sind vollständig niedergebrannt. Die Besitzer sind leider nur gering versichert.

Ellingen, 18. Sept. Der etwa 30 Jahre alte Schneidergeselle Stürzinger von Ellingen schloß sich in selbstmörderischer Absicht den Leib auf und durchschnitt sich die Halsadern. Da rasche Hilfe zur Stelle war, ist der Mann noch am Leben. Sein Zustand ist aber bedenklich.

Heilingsberg, 18. Sept. Der Fürst von Fürstberg begibt sich zur Jagd auf sein Besitzum in Wallen. Ende des Monats siedelt die fürstl. Familie nach Lana in Südböhmen über.

Bretten, 17. Sept. Das zweijährige Kind des Bäckermeisters Wirth fiel in einem unbewachten Augenblick auf einem Renner her im 2. Stock gelegenen Wohnung und erlitt einen Schädelbruch. Der Tod trat sofort ein.

Singen a. N., 17. Sept. Auf der Straße von hier nach Friedingen überfahren dieser Nacht zwei Radfahrer aus Singen, die offenbar betrunken waren, den 88 Jahre alten Landwirt Krummeyer aus Friedingen. Er erlitt einen Schädelbruch und ist inzwischen gestorben. Die Täter, welche ihre Räder nicht beleuchtet hatten und auch kein Glockenzeichen gaben, sind verhaftet.

Freiburg, 14. Sept. Freitag nachmittag wurde der in jungen Jahren so jäh aus dem Leben gerissene verunglückte Chauffeur Hermann Müller von hier unter großer Beteiligung Leidtragender zu Grabe getragen. Dem langen Zuge schloß die Kapelle des Jirkus Sarrazini in Uniform, Trauerweifen spielend, voraus. Hinter dem Sarge ging das gesamte abkömmliche Personal des Jirkus, sämtliche Künstler und Künstlerinnen, darunter die Marrolierer in ihren feierlichen Gewändern. Auch die anderen drei Teilnehmer an der verhängnisvollen Automobilfahrt, der Müller zum Opfer fiel, Direktor Stöck-Sarrazini und die beiden Jirkusregisseure, gaben ihrem unglücklichen behaarten Wagensführer das letzte Geleit. Den Sarg schmückten reiche Kränze von der Direktion, der Künstler und des anderen Personals des Jirkus. Alle trugen Schleifen mit Widmungen. Am Grabe wurden dem Verstorbenen namens der Direktion und des Personals tiefempfundene, herzliche Abschiedsworte nachgerufen.

Freiburg, 16. Sept. Der Herr Erzbischof reiste heute vormittag nach Meaux, um der morgigen Beisetzung des Erzbischofs Walter beizuwohnen. — Die hiesige Handelskammer hat die Bildung einer ständigen Kommission für die Interessen des Detailhandels beschlossen.

Mönchweiler (N. Ellingen), 16. Sept. Vermutlich infolge Selbstentzündung des Gewes entstand in der Scheur des Wälders Matthias Lehmann Feuer, welches das ganze Anwesen in Asche legte.

Donauwörth, 17. Sept. Der Gemeinderat von Straßburg bewilligt 1000 Mark für die Abgrenzung.

Emmeningen, 18. Sept. Das 14 Jahre alte Söhnchen des Hofbauers Christian Kern in Segen ist beim Gehen einer Wirtin erstickt. — In Bursheim a. N. beging Hauptlehrer Angl sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Überlingen, 18. Sept. Eine seltene Feier konnte die J. Verzeiche Familie hier begangen, indem die Eltern die goldene, deren Sohn die silberne Hochzeit feierten. Weiter, der einem alten Liebeckinger Geschlechte entstammend, 78 Jahre alt, die Frau 72.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mannheimer Kammermusik-Konzerte. Eine Auswahl musikalischer Genüsse steht für diesen Winter den Mannheimer Kunstfreunden bevor durch die Vereinigung hervorragender Künstler auf dem Gebiete der Kammermusik. Vier Abonnement-Konzerte, für welche die bedeutendsten Quartettvereinigungen gewonnen sind, werden unserm Publikum Gelegenheit geben, eine Reihe von Meisterwerken alter und neuer Zeit zu genießen. Mitwirkende sind: Das Württembergische Streichquartett, das Württembergische Streichquartett, das Streichquartett der Gebrüder Post, das Württembergische Streichquartett, Herr Otto Sedig (Klavier), dessen Name als Leiter der Kammermusik-Konzerte in unserer Nachbarschaft Odenberg auch hier bekannt ist. Das letzte Konzert wird eine Gedächtnisfeier für Joseph Haydn werden, dessen 100jähriges Todestag im nächsten Jahre wiederkehrt. Hierzu hat eine einheimische Gesangs-Kunstlerin, Frau Ely Verus, freundlich ihre Mitwirkung zugesagt. Alles Nähere ist zu erfahren in der Hofmusikalienhandlung August Pfeiffer, O. 2. 2, Kunststraße, wo auch eine Einzelangelegenheit für Abonnement anliegt.

Altelei vom Theater. Der Bau eines neuen Volkstheaters für Ulm ist beschlossen worden. Nachdem das alte Stadttheater sich als zu klein erweisen hat, ging man schon längst mit dem Plan um, ein neues Haus zu errichten. Es fehlte jedoch die Mittel, die nunmehr durch Gründung einer Altengemeinschaft ausgebracht werden sollen, um der Naturkraft ein neues Theater zu schenken, das Schauspiel und Oper bringen wird und bezüglich seiner Preise, die zwischen 40 Pfennig und M. 1.20 schwanken sollen, eines der besten vollständigen Theater Deutschlands sein wird.

Interessante Altertumskunde. Nach Mitteilungen des Forschungsreisenden Dr. Stein aus Opatowitz vom 15. Juli sind in Kaschau in der nordöstlichen Ecke der Karimnische Gemeinde und Siedlungen gefunden worden, die wahrscheinlich grocco-buddhistischen Ursprungs sind. In den Trümmern eines verfallenen Bauwerks auf einem einsamen Hügel in der Nähe von Kaschau-Tag wurde eine große Sammlung von Schriftrollen auf Holz und Papier gefunden, die hauptsächlich indischen, himalayischen und tibetischen Ursprungs sind. Die Schriftrollen stammen frühestens aus dem achten oder neunten Jahrhundert und gehören offenbar zur Periode der tibetischen Missionen. Stein beschreibt in den Mitteilungen auch die gefundene Weise durch die Wälder, wo sich der Steinbruch im Sande verläuft.

Von Tag zu Tag.

Spartakus verschwunden. Deggendorf, 17. Sept. Herr Privatier Rein wollte vor acht Tagen nach Straßkirchen fahren und löste sich ein Eisenbahnbillet dahin. Herr Rein ist aber dort nicht eingetroffen, ebenso fehlt bis jetzt jede Spur von ihm. Da der Vermittler in den besten Verhältnissen und mit den Seinen in schönster Harmonie lebte, vermutet man, daß ihm ein Unfall zugestoßen, oder daß er das Opfer eines Verbrechens geworden ist.

Ein schrecklicher Tod. Bamberg, 17. Sept. Der 84 Jahre alte Eisenbahnschmied Reineis, der bei seinen Eltern in Ebermannstadt für seine vier Kinder einen Erbschaftserlös, stürzte bei der Rückfahrt dem Zuge ab. Ein entgegenkommender Güterzug, fuhr ihm den Kopf dem Rumpfe. Ein Streckenarbeiter fand den Leichnam noch in der Nacht auf dem Gleise.

Der Muttermord in Antwerpen. Brüssel, 17. Sept. Der Mörder und Sohn der 54jährigen Frau Schmitz, deren Leiche in der Spelbe gefunden wurde, ist ein mehrfach vorbestrafter Mensch von kaum 20 Jahren. Er hat vor der Leiche der Ermordeten ein Geständnis abgelegt, leugnet aber, die Tat selbst ausgeführt zu haben. Er behauptet, er habe seine Mutter durch einen Matrosen töten lassen, um ihr 50 Francs zu rauben. Die Ermordete ist scheinbar vergiftet worden. Auf dem Sarg, der die Leiche enthält, wurde man durch das Wehnen von Danden aufmerksam.

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Eigener telegraphischer Bericht.)

Ch. Nürnberg, 18. Sept.

Die Budgetfrage.

Berlin erhält anstelle Rebel, der anwesend ist, das Schlusswort. Er führt aus: Es ist systematisch auf die Aufspaltung der Gegenseite hingearbeitet worden. Wir konnten daher unmöglich unseren Standpunkt verlassen. Wir haben gestern abend einstimmig beschlossen, auf unserer Resolution zu bestehen. Rebel hat die Meinung des Vorstandes in vorläufiger Form vorgetragen. Die Genossen Timm, Frank und Wildenbrandt hätten sich das zum Muster nehmen sollen. (Sehr richtig.) Sie haben das nicht getan. Sie haben miteinander geradezu gewetteifert, sich an heftigen, leidenschaftlichen und struppelosen Wählmitteln zu überbieten. Es handelt sich darum, daß die Zustimmung zum Budget mit den Parteibeschlüssen, besonders dem von Rebel, unvereinbar ist. Diesen Streit haben wir nicht mutwillig heraufbeschworen. Wir haben alles getan, ihn zu vermeiden. (Zuruf.) Der badische Parteivorstand trägt die Schuld, weil er nicht den Rat hatte, die Wahrheit zu sagen. Er zog sich vielmehr hinter das Schweigen zurück. Haben wir die Disziplin nicht, dann kommen wir zur Reorganisation, dann ist die Schlagkraft der Partei erloschen. (Zuruf: Das ist heute schon der Fall!) Was will die Genossenschaft aufpassen gegen die Organisation, gegen die Disziplin und gegen die Parteileitung. (Sehr richtig.) Die badischen Genossen tun so, als ob sie sehr sehr besaitet seien und doch wird immer von den badischen Raufhähnen gesprochen. Sie läßt sich durch das Telegramm des Vorstandes verleiten. Hätte der alte Herr es verstanden, auf den man sich immer beruft, dann wäre es ganz anders ausgefallen. Es ist von einem Genossen geschrieben worden, der als Meister persönlicher Liebeshörigkeit gilt. Von der Stuttgarter Konferenz wurde auch nichts mitgeteilt. Alle diese Vorgänge haben zur Vergiftung der Auseinandersetzung geführt. Man hat die Sache so hingestellt, als ob der Vorstand nur geschoben würde; als ob er nur der Handlanger der Berliner sei. (Sehr richtig!) Wo sind die Beweise? Es ist nicht als laeres Gerücht, Klatsch und Tratsch, der Borswurm franks „in Stimmung machen“, damit appelliert man an die niedrigsten Instanzen des Partikularismus. (Unruhe.) Der Parteivorstand weiß jede Vermischung, mag sie kommen, von wem sie will, entschieden als rückwärtsläufig zurück. (Beifall.) Die Zustimmung zu dem Budget vertritt sich nicht mit unserem Räuber-Beschluß. Nachdem der Minister Bobson unsere Forderung in Baden so mißhandelt hat, durfte das Budget nicht bewilligt werden. Dazu kommt der Fall-Schäufele. Einer solchen Regierung gibt man kein Vertrauensvotum. Der Standpunkt der Bayern muß logisch dazu führen, daß sie immer den Etat bewilligen. Die Art, wie die Süddeutschen hier die Verdienste der Regierungen und der anderen Parteien herausgestrichen haben, wird ihnen bei der Agitation schweren Schaden bereiten. Der dritte Absatz unserer Resolution, der die Budgetbewilligung als unvereinbar mit der Räuber-Resolution bezeichnet, enthält kein Tabulatum. Nach all dem langen Streit würde es die Welt nicht verstehen, wenn wir der Streitfrage aus dem Wege gehen würden. (Sehr richtig.) Im Auftrage Rebel kann ich noch feststellen, daß er mit dem sachlichen Inhalt unserer Resolution völlig einverstanden ist. Genosse Segig hat die Einigungsverhandlungen eingeleitet, aber in einer gradezu entsetzlichen Art. Das war eine Klipp und Klare und fähle Erklärung. Wir verlangen eine Abänderung der Resolution dahin, daß das Budget in der Regel zu bewilligen ist. Durch die Resolution Frosche wird der Streit in permanenz erklärt. Wir sind uns aber den Ernst der Lage, in der wir uns befinden, wohl bewußt. Wir erwarren, daß jeder Genosse so viel demokratisches Gefühl im Leibe hat, daß er sich bei der Entscheidung des Parteitages unterwirft. Was bei von Scheidung und Spaltung gesprochen, das war ein Verbrechen an der deutschen Arbeiterbewegung. Diese mächtigste Kulturbewegung der Welt darf nicht zum Geißel der Gegner werden. Dort (an die Wand wendend) steht das Schild: „Proletariat aller Länder vereinigt Euch.“ (Zuruf: Aber verdammt Euch nicht!) Dieses Wort ist für die Arbeiter der ganzen Welt wohlgebend sein.

Es folgte noch eine Reihe von persönlichen Bemerkungen. Reich-Mannheim: Ich stelle fest, daß die badische Forderung völlig bereit war, dem Parteivorstand Auskunft zu geben. Sie war aber, als das Vorstandstelegramm eintraf, noch nicht dazu in der Lage und hätte nur halb Auskunft geben können. Ehe die Sache geklärt war, begann der „Kontakts“ mit seiner Schimpfkampagne.

Landtagsabg. Timm: Namens der Mehrheit der süddeutschen Delegierten habe ich folgendes zu erklären:

„Daß wir der Resolution Frosche trotz aller Bedenken zustimmen, um den weiteren Verzicht zu liefern, wie hoch und die Geschlossenheit und das Gesamtwohl der Partei steht. In der vorliegenden Art der Verhöhnung erblicken wir auch die Wege, die Frage der Budgetbewilligung in einer Weise zu lösen, die das gegenseitige Vertrauen mehr als bisher sicher und weber die Selbständigkeit der Fraktionen außer acht läßt, noch den verfassungsmäßigen Bestimmungen der Einzelstaaten widersprechende Bindung begründet. Würde aber die Resolution Frosche in irgend einer Weise beschützt, so müßten wir sie ablehnen.“ (Großer Beifall bei den Süddeutschen.)

Es wird zur Abstimmung geschritten.

Zunächst wird über folgenden Antrag Schöpflein-Regis, von 10 Genossen unterstützt, abgestimmt: Wir beantragen, den letzten Absatz der Räuber-Resolution zur Budgetfrage zu streichen.

Dieser Antrag wird mit großer Majorität abgelehnt. Der Antrag Thiele-Dalle: Der Parteitag erklärt, daß die zustimmende oder ablehnende Haltung der Parlamentsfraktionen eine Frage der Taktik ist. Der Parteitag beschließt deshalb, daß die Entscheidung in dieser Frage den Fraktionen in demselben Umfang zuzieht, wie die Stellungnahme zu allen anderen parlamentarischen Vorlagen und Beschlüssen, wird mit großer Mehrheit abgelehnt.

Es folgt die

Abstimmung über den Antrag Frosche.

Der Parteitag beschließt von neuem die Resolution des Räuber-Parteitag und beschließt, um Streitigkeiten über eine

event. aus zwingenden Gründen notwendig erscheinende Zustimmung zu einem Budget zu vermeiden, daß sich die Fraktionen in den Einzelanträgen darüber zunächst mit ihren Landesvorsitzenden und den Parteivorständen zu verständigen haben."

Die Abstimmung über diese Resolution ist eine namentliche. Für die Resolution stimmen neben der größten Anzahl der süddeutschen Delegierten die Gewerkschaftsführer Hue, Legien, Sachse, Wambold, Robert Schmitt usw., von Reichstagsabgeordneten Dr. David-Waig, Dr. Franz-Mannheim, Ulrich-Offenbach, Mich. Fischer-Berlin usw. Dagegen stimmen neben Wesel, Jubelil, Singer, Stadthagen, Ledebour, der gesamte Parteivorstand, fast sämtliche Frauen des Parteitag, Rosa Luxemburg, Frau Zieh, Käthe Weder, Clara Zetkin. Fast geschlossen stimmen dagegen die Berliner und Leipziger Genossen. Auch Helne stimmt dagegen. Von den süddeutschen Genossen stimmen nur wenige dagegen. So Ged, Eichhorn, Lehmann, Albrecht-München, Löwenstein-München, Krug-German und Rißling-Regl.

Dr. Südekum ließ erklären, daß er wegen Krankheit in der Familie verhindert sei.

Das Ergebnis über die Abstimmung der Resolution Frohme war, daß 217 dagegen und 160 dafür gestimmt haben. Die Resolution ist somit abgelehnt. Der Parteitag nahm das Ergebnis ohne Kundgebung an.

Hierauf wurde der Antrag Schuls, welcher lautet: „Die Bewilligung des Budgets in den Einzelanträgen ist unvereinbar mit den Resolutionen von Lübeck und Bremen“, mit großer Mehrheit abgelehnt. Dagegen stimmten auch die Süddeutschen, welche damit befehlen wollen, daß sie ein Entgegenkommen nicht mehr zeigen wollen.

Es folgt nunmehr die

Abstimmung über die Resolution des Parteivorstandes.

Diese lautet:

„Der Parteitag bestätigt von neuem die Resolutionen von Lübeck und Dresden, die ausgesprochen:

„Daß der Staat, solange er sich in den Händen der besitzenden Klassen befindet, ein Organ der Klassenherrschaft darstellt und ein Mittel zur Niederhaltung der beschlossenen Volksmassen bildet, daß die politische Aufgabe des proletarischen Klassenkampfes die Eroberung der Staatsgewalt durch Überwindung der Gegner ist, daß jede Politik des Entgegenkommens an die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung abgelehnt werden muß, usw.“

Als notwendige Folge dieser grundsätzlichen Auffassung und angesichts der Tatsache, daß die gesamte Abstimmung über das Budget als Vertrauensvotum an die Regierung angefaßt werden muß, ist jeder gegnerischen Regierung das Staatsbudget bei der Gesamtbestimmung zu verweigern, es sei denn, daß die Ablehnung desselben durch unsere Genossen die Annahme eines für die arbeitende Klasse ungünstigeren Budgets zur Folge haben würde.

Die Bewilligung des Budgets in den Einzelanträgen von Württemberg, Baden und Bayern ist daher unvereinbar mit den Resolutionen von Lübeck und Dresden.

Die grundsätzliche Verweigerung des Budgets entspricht vollkommen der Klassenlage der beschlossenen Volksmassen. Die eine unverföhnliche Opposition gegen die bestehende, dem Kapitalismus dienende Staatsgewalt notwendig macht.

Die arbeitenden Klassen immer wieder nachdrücklichst darüber anzuklären, ist eine unerlässliche Aufgabe unserer agitatorischen Arbeit.“

Die Abstimmung ist eine namentliche. Das Resultat der Abstimmung ist: 258 für die Resolution und 119 dagegen.

Die Resolution des Parteivorstandes ist somit angenommen. Das Resultat der Abstimmung wird von dem Parteitag mit stiller Schweigen aufgenommen.

Abg. Seitz gibt folgende Erklärung ab:

„Im Auftrag von 66 Delegierten aus Bayern, Baden, Württemberg und Hessen, habe ich folgende von jedem einzelnen unterzeichnete Erklärung abgegeben:

Die unterzeichneten Parteigenossen erklären: Wir erkennen dem deutschen Parteitag als legitime Vertretung der Gesamtpartei, die oberste Entscheidung zu in allen prinzipiellen und in allen praktischen Angelegenheiten, die das ganze Reich betreffen. Wir sind aber der Ansicht, daß in allen speziellen Angelegenheiten in der Landespolitik die Landesorganisation die geeignetste zuständige Instanz ist, die den Gang der Landespolitik nach den besonderen Verhältnissen selbstständig zu bestimmen hat und daß die jeweiligen Entscheidungen über die Budgetabstimmung dem pflichtgemäßen Ermessen der dem Landesvorstand verantwortlichen Landtagsfraktion vorbehalten bleiben muß.“

Diese Erklärung wird von den Süddeutschen mit begeistertem Beifall begrüßt, während die Norddeutschen sich in Schweigen hüllen.

Von Singer erklärt, daß der Parteitag diese Erklärung zur Kenntnis nehme. Hierauf wird die Sitzung um 1 Uhr auf heute nachmittags 3 Uhr verlegt.

In der heute vorgenommenen Abstimmung ist noch zu bemerken, daß außer den Süddeutschen und den Gewerkschaftsführern auch noch eine große Anzahl Delegierter der norddeutschen Städte Altona, Kiel, Bremerhaven, Bremen, Hamburg, Wandsbeck, Alensburg, Cuxhaven, Braunschweig, Götting, Bielefeld, Schaumburg, Wittweide, Cembitz, Halle, Magdeburg, Jüttau, Breslau und auch noch Frankfurt a. M. für die Resolution Frohme gestimmt hatten. Bei der Abstimmung über die Resolution des Parteivorstandes schlugen sich diese Delegierten zum großen Teil auf die Seite des Parteivorstandes.

Nachmittags-Sitzung.

Landtagsabg. Dorn eröffnet um 3 Uhr die Sitzung. Die Reihen der Delegierten haben sich schon merklich gelichtet, doch sind die Süddeutschen wieder erschienen.

Es ist folgende Resolution betreffs der Kriegskasse vom Parteivorstand und der Kontrollkommission eingelaufen:

„Das gemeingefährliche und verbrecherische Treiben des kriegführenden Reiches zweier Kulturvölker, wie die englische und deutsche, gegenseitig zu verheben und zum Kriege aufzustacheln, dient nur den engstegigen und kurzfristigen Interessen der ausbeutenden und herrschenden Klasse.“

Es steht im schroffen Gegensatz internationaler Brüderlichkeit, daß ausgebeutete Massen aller Nationalitäten, welche durch die enge Solidarität der Interessen miteinander verbunden sind, angesichts der Opfer an Gut u. Blut, welche jeder Krieg in erster Linie den werktätigen Massen auferlegt und der

ungeheuren materiellen und kulturellen Schäden, welchen er mit sich bringt; angesichts der wirtschaftlichen und weltpolitischen Zusammenhänge, denen zufolge jeder Konflikt zwischen zwei Nationalitäten die Gefahr eines Weltkrieges in sich birgt, macht es der Parteitag dem Proletariat Deutschlands zur besonderen Pflicht, gemäß der Resolution des internationalen Kongresses in Stuttgart mit allen in Betracht kommenden Mitteln für die Überwindung des chauvinistischen Geistes und der Sicherheit des Friedens einzutreten.“

Es steht nunmehr Punkt 5 der Tagesordnung „Sozialpolitik und der neue Kurs“ zur Beratung. Hierzu erstattet das Referat Reichstagsabg. Wollensbühr.

Wie wir hören, beabsichtigen die süddeutschen Delegierten bei den Wahlen zum Parteivorstand weiße Zettel abzugeben.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Worms, 18. Sept. In dem inmitten der Stadt gelegenen Möbelmagazin der Firma Gustav, ist heute mittag in der Abteilung für Betten Feuer ausgebrochen, das bedeutenden Umfang anzunehmen droht.

* Stuttgart, 18. Sept. Der verstorbene Privatier Schönlein hat, wie der „Schwab. Merkur“ erfährt, außer 2 Millionen die er der Stadt Stuttgart hinterlassen, noch mehr als 1 Million für eine Reihe Wohltätigkeitsanstalten gestiftet.

* S. Wingen, 17. Sept. Vergangene Nacht um 1 Uhr sind drei auf der Winger See liegende Schleppfähne losgerissen und treiben gegangen. Zwei Schleppfähnen wurden von dem Schleppdampfer „Wawaria“ kurz oberhalb des Mühlsturms geländet, während der dritte Kahn, „Mannheim 68“, weitertrieb. Er fuhr gegen den Landebrücke der Dampfbote in Wingerbrück, wodurch dieselbe zum Einsturz gebracht wurde. Das an der Brücke liegende Dampfbote konnte noch rechtzeitig durch Bedienstete von Boolen der Wasserbauverwaltung in den Wingerbrücker Hafen gebracht werden. Im neuen Fahrwasser versuchte der Schlepper 2 Anker zu setzen, welche jedoch nicht hielten und losrissen. Aus diesem Grunde ist das neue Fahrwasser für die Schifffahrt bis auf weiteres gesperrt. Der Schlepper trieb noch bis nach Niedertheinbach, wo er sich in den Klippen festsetzte und Ledage angeht.

* Stuttgart, 18. Sept. Die am 15. ds. Mts. geschlossene Zepfelinammlung des Zentralkomitees für Württemberg verzeichnet als Gesamtergebnis aus Württemberg 628 173 Mark.

* Stuttgart, 18. Sept. Der frühere Finanzminister Dr. von Jeyer begehrt morgen am Luganosee seinen 70. Geburtstag.

* München, 18. Sept. Der russische Minister des Auswärtigen, Iswolski, traf heute früh, von Wien kommend, hier ein.

* München, 18. Sept. Der Kultusminister Dr. von Wehner hat mit Rücksicht auf den Beginn des neuen Schuljahres und die damit verbundenen dienstlichen Aufgaben seinen Urlaub unterbrochen und ist gestern nach München zurückgekehrt.

* München, 18. Sept. Die Münchener Ausstellung wird laut „Frl. Jg.“ am 8. Oktober geschlossen werden.

* Sonneberg, 17. Sept. Gegen etwa 40 deutsche Zeitungen hat der Metallarbeiterverband in Stuttgart Klage wegen Verleumdung angestrengt, weil ihm in einem Artikel der Vorwurf des Klassenmenschen und Arbeiterverrats gemacht worden ist. Der Verfasser des Artikels, ein Redakteur in Solingen, sowie drei weitere Redakteure (es sind jetzt im ganzen acht) waren freigesprochen worden, weil vom Verfasser der Wahrheitsbeweis erbracht worden ist. Redakteur Alfred Leopold von der „Sonneberger Zeitung“ war in erster Instanz vom Schöffengericht in Sonneberg zu 30 Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten verurteilt worden, welche Strafe in der Berufungsinstanz der der Strafkammer in Coburg bestätigt und die Berufung dagegen verworfen wurde, trotzdem der Angeklagte geltend machte, daß bisher nur Freisprechungen erfolgt seien. Es schreiben noch gegen 10 weitere thüringische Zeitungen Verleumdungsklagen in der gleichen Sache.

* Steintin, 18. Sept. (Privat-Telegr.) Der Großkaufmann Paul Senger, Inhaber der Firma Senger u. Co., ist verstorben. In hinterlassenen Briefen teilt er mit, daß er den Tod suchen will. Senger hat große Unterschlagungen begangen. Die Höhe der Unterschlagungen beläuft sich auf 150 000—200 000 Mark.

* Breslau, 18. Sept. Der vom Verbanne des alten, befestigten Grundbesitzes in den Landeshauptbezirken der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer präsentierte Reichstagsabgeordnete Freiberger v. Rischhofen-Dambsdorf auf Rohlhöhe ist, der „Schlesischen Zeitung“ zufolge, zum Mitgliede des Herrnhauts auf Lebenszeit berufen worden.

* Konstantinopel, 18. Sept. Heute morgen begann laut „Frl. Zeitung“ ein Streik auf den orientalischen Eisenbahnen.

* Konstantinopel, 18. Sept. Der Sultan empfing heute laut „Frl. Jg.“ in längerer Audienz den seit 20 Jahren exiliert gewesenen einzigen Sohn des berühmten Staatsmannes Midhat, Ali Haydar Midhat.

* Tokio, 18. Sept. Baron Chinda, der neue Botschafter in Berlin, trat heute morgen seine Reise nach Europa über Sibirien an.

Der Anschluß an den Reichsverband.

* Schopfheim, 17. Sept. Der Jungliberale Verein Schopfheim hielt gestern abend eine Versammlung ab, auf deren Tagesordnung als wichtigster Punkt die endgültige Entschliebung über den Anschluß an den Reichsverband stand. Der hiesige Verein konnte sich nach längerer Debatte auch jetzt nicht entschließen, seinen früheren ablehnenden Standpunkt aufzugeben und folgte mit großer Mehrheit folgende Resolution: „Der jungliberale Verein Schopfheim ist solange Gegner des Anschlusses an den Reichsverband, als in irgend einer Form eine Altersgrenze besteht.“

Frauenstimmrecht.

* Stuttgart, 18. Sept. Der württembergische Verein für Frauenstimmrecht beabsichtigt laut „Frl. Jg.“ zunächst, in eine lebhafteste Agitation zugunsten des kommunal-Frauenstimmrechts einzutreten und fordert deshalb in einem Flugblatt die Frauen zum Anschluß an seine Organisation auf.

Die Konferenz der interparlamentarischen Union.

* Berlin, 18. Sept. Der Kaiser ließ an den Präsidenten der 15. Konferenz der Interparlamentarischen Union, Prinzen von Schönau-Carolath, folgendes Telegramm aus Jagodisch Hubertusdorf gelangen: „Den in Berlin verammelten Parlamentariern aller Kulturstaaten spreche ich für den mir durch Ew. Durchlaucht überbrachten Gruß meinen herzlichsten

Dank aus und hoffe, daß die von so vielen bedeutenden Männern des Erdencrundes besuchte Versammlung sich in meiner Residenzstadt wohl fühlen und an ihrem Werke wirken möge für die Erhaltung der mir so ganz besonders am Herzen liegenden Segnungen des Weltfriedens. (gez.) Wilhelm I. R.“

* Berlin, 18. Sept. Die heutige Sitzung der 15. Konferenz der interparlamentarischen Union wurde um 10 1/2 Uhr von dem Präsidenten Prinz von Schönau-Carolath eröffnet. Der Präsident teilte das Antworttelegramm des Kaisers mit, das die Anwesenden stehend anhörten und mit lebhaftem Beifall aufnahmen. Hierauf erstattete Freiberger von P. Lener-Osterrich einen eingehenden Bericht über den 1. Punkt der Tagesordnung: Erörterung der durch die zweite Haager Konferenz der Frage der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit gegebenen Lösung. Hierzu sprachen Politz-Ungarn, La Fontaine-Belgien und Stand-Osterrich. Sodann gelangte ein Antrag des parlamentarischen Rates einstimmig zur Annahme, der folgendermaßen lautet:

„Die Konferenz spricht den Wunsch aus, daß der Entwurf des Schiedsgerichtsvertrags der ersten Kommission der Haager Konferenz vom Jahre 1907, der dort die Zustimmung der großen Mehrheit der Mächte gefunden hat und der auf einem allgemeinen Vertrag basiert, den die interparlamentarische Konferenz im Jahre 1906 in London angenommen hat, als Ausgangspunkt für die weiteren Verhandlungen zwischen den Mächten genommen wird, um zu einer allgemeinen Verständigung über die Frage des obligatorischen Schiedsgerichts zu gelangen.“

Ferner in Bezug von La Fontaine: „Und läßt die 32 Staaten, deren Delegierte für das Projekt eines permanenten Schiedsgerichts gestimmt haben, ein dieses Projekt zu einem definitiven Vertrag sobald wie möglich umzugestalten und bittet die übrigen Staaten, nachträglich diesen definitiven Vertrag anzunehmen.“

Die Welsen.

* Braunschweig, 18. Sept. (Priv.-Tel.) Die Wahlkonferenz der Braunschweigischen Landesrechtspartei in 2 Braunschweigischen Reichstagswahlkreise beschloß bezüglich ihrer Reichstagswahl im Hinblick auf die bedenkliche Art der Agitation der Anhänger Meyers und dessen Stellungnahme zum angestammten Herrscherhause den Wahlen des Rotars Webedin ein Eintreten für Meyers nicht zu empfehlen, daß die Braunschweigische Landesrechtspartei als monarchische Partei aber auch nicht für den Sozialdemokraten eintreten kann. Sie stelle ihren Wählern daher die Beteiligung an der Wahl frei, Die Wahl werde aber wegen großer ungelieblicher Verhältnisse nicht angefochten werden.

Die Friedendrede des Reichslanzlers.

* Paris, 18. Sept. Die Blätter erörtern mit unverborgener Freude die gestrige Rede des Reichslanzlers. Die „Aurore“ schreibt: Von einer so hohen Stelle gefallene Äußerungen können nur mit Freude begrüßt werden. Wir alle hegen in diesen Tagen den heißen Wunsch, daß eine glückliche Lösung gefunden werden möge. Keine Frage könne den Frieden auf eine erstere Probe stellen als die französisch-spanische Note. Mühen darum diejenigen, die diese Note zu verantworten haben, von diesem Gedanken befreit sein. Die „Lanterne“ sagt, die Rede des Fürsten Wilkow; sie stimmen vielleicht nicht mit den jüngsten Handlungen der deutschen Diplomaten überein, aber man könne hoffen, daß künftig die Handlungen mit den Worten übereinstimmen werden. Die Worte nehmen wir also immerhin cum beneficio inventarii an. Der „Kappel“ schreibt: Wir sollen diesen an England und Frankreich gerichteten Worten des Friedens und der Versöhnung Beifall.

Fürst Wilkows Friedensrede.

* London, 18. Sept. Der „Daily Graphic“, bespricht Wilkows Rede als Friedensengel. „Daily News“ nennt die Rede ehrlich, loyell und dem Verhalten Deutschlands auf dem Haager Konferenz entsprechend. Deutschland will Disziplin über die Schiedsgerichte, aber nicht über die Abrüstung. Eine Macht, die nicht stark genug an den Frieden glaubt, um ihre Meinungen einzufordern, leistet nichts Besseres zur Förderung der Friedenssache. „Daily Chronicle“ läßt die Frage offen, ob Deutschlands Verhalten im Haag Lob verdient. Es sei wünschenswert, daß Deutschlands Handlungen im Einklang mit seinen Worten seien. „Morning Leader“ meint, Wilkow erreichte durch seine vorzügliche Rede nichts, wenn er im Anschluß daran versuche, Geld für ein neues Schiff oder ein neues Regiment zu finden. Es sei die Frage, ob nicht ein internationales Abkommen die Rüstungen einschränken könnte. Die englische Regierung sei dazu bereit. „Daily Mail“ erklärt, die Rede Wilkows sei weise, patriotisch und umso mehr willkommen, weil Wilkow nicht die Rolle eines Propheten des Millenniums spielte.

Die „Times“ meint, es sei Ausländern dersehbar, wenn sie die Worte nicht immer mit den Taten im Einklang bringen könnten. Wilkow könnte nicht behaupten, das Deutschland in der letzten Generation niemals den Frieden herbeigehie. Wenn die Nachricht von der deutschen Anerkennung der Marokkonote richtig sei, habe es zur Beseitigung der Zweifels mehr geleistet als durch Friedensversicherungen. — „Daily Telegraph“ sagt, die Anerkennung der Marokkonote durch Deutschland sei ein Ereignis von höchster internationaler Bedeutung. Es sei offenbar die logische Folge der freundschaftlichen Konferenz zwischen König Eduard und Kaiser Wilhelm.

Die Affäre Alberti.

* Kopenhagen, 18. Sept. Albertis nächste Überwande empfanden tief den entsetzlichen Sturz Albertis. Seine Frau und eine unverheiratete Schwester haben laut „Frl. Jg.“ beschlossen, den größten Teil ihres Privatvermögens zu opfern zur teilweisen Entschädigung der zahlreichen, hart betroffenen Privatpersonen.

Dollswirtschaft.

* B. Von der Frankfurter Börse. Die Zulassung der nom. L. 30 500 000 4proz. Anleihe der Stadt Köln vom Jahre 1908 und die Zulassung der nom. M. 4 000 000 4 1/2proz. 108 Proz. rückzahlbare, auf den Inhaber lautende Reichsschuldverschreibungen der Württembergischen Nebenbahnen u. Aktien-gesellschaft zu Stuttgart zur Notierung im öffentlichen Wertpapiermarkt wurde genehmigt.

Volkswirtschaft.

Kalkatter Stadtanleihe.

Bei der heutigen Submission auf 2 000 000 4proz. Kalkatter Stadtanleihe, 10 Jahre unkündbar, wurde einem unter Führung der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft stehenden Konsortium, dem die Direktion der Disconto-Gesellschaft Frankfurt a. M. und die Firma Strauß u. Co. in Karlsruhe angehört, mit 97,32 pCt. das Höchstgebot abgegeben.

A. C. Die gewerbliche Unternehmungslust

War auch im Monat August trotz der größeren Goldflüssigkeit noch äußerst eingeschränkt. Allerdings ist die Spannung gegenüber dem Vorjahre etwas zurückgegangen und die Summe der Reinvestitionen etwas höher als im August 1906. Nach der Statistik der „Frankf. Ztg.“ stellte sich nämlich die Summe des zu Neugründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. angeforderten Kapitals im August d. J. auf 69,16 Millionen Mark gegen 108,48 Millionen im Vormonat und 73,27 Millionen Mark im August 1907. In den ersten acht Monaten zusammen betrug die Summe der Reinvestitionen 663,79 Millionen gegen 342,62 im gleichen Zeitraum 1907. Die Abnahme der Unternehmungslust gegenüber dem Vorjahre äußerte sich ausschließlich in der geringeren Gründung neuer Aktiengesellschaften, wogegen neue Gesellschaften m. b. H. in größerer Anzahl und mit größerem Kapital als im Vorjahre gebildet wurden. Auch die Kapitalerhöhungen waren umfangreicher als im Vorjahre, sowohl bei Aktiengesellschaften als bei Gesellschaften m. b. H. Niedriger als im August 1907 waren die Kapitalanprüche hauptsächlich im Bergwerke, in der elektrotechnischen Industrie, im Papier-, Holz- und Baugewerbe, sowie im Handelsgewerbe ausschließlich der Banken; von Bau- und Zersetzungsunternehmen wurden gar nur 3,57 Mill. Mark beantragt gegen 9,28 im August 1907. Im Handelsgewerbe war die Abnahme nicht viel geringer; sie betrug nämlich 5 Millionen Mark. Sehr erheblich größer als im Vorjahre war die neuinbetriebene Summe bei Banken und im Verkehrswesen, sowie in der Industrie der Fette, Öle, Seifenstoffe. Die Banken beanspruchten 8 Millionen Mark gegen 500 000 M., Verkehrsgesellschaften 8,86 Millionen gegen 1,91 im Vorjahre. Im Bergwesen waren es hauptsächlich Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften, im Verkehrswesen außer diesen noch Neugründungen von Gesellschaften m. b. H., für die erheblich größere Summen als im Vorjahre angefordert wurden.

Im Konkurs der Deut.-Rheinl. Volksbank.

Vorgestern begannen vor der I. Zivilkammer des Landgerichts Köln die Verhandlungen in der Klage des Ausschusses der Gläubiger obiger Bank gegen den Aufsichtsrat und den Vorstand der in Konkurs geratenen Deut.-Rheinl. Volksbank auf Zahlung des durch Verschulden der Mitglieder des Aufsichtsrates entstandenen Schadensersatzes. Als Vertreter des Ausschusses der Gläubiger begründete Rechtsanwalt Dr. Becker die Klage. Durch Nichtberücksichtigung des Aufsichtsrates, der sich um die tatsächliche Geschäftsführung der Bankdirektors Mengering nicht gekümmert habe, sei ein Schaden von einer Million Mark entstanden. Hinblings habe man dem Direktor, während man verpflichtet war, alles mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns zu prüfen. Der Einwand, man habe von den unzulässigen Maßnahmen nichts ahnen können, sei hinwiegend; denn es sei erwiesen, daß Herr Dr. Mengering bereits vor Jahren die Geschäftsführung des Direktors Mengering scharf beurteilt und dessen Bericht für gefälscht, mindestens aber für gefälscht erklärt. Auch habe man es abgesehen, die Bücher auf Verlangen vorzulegen. Das seien alles Verdachtsgründe, welche zur Einsicht hätten führen müssen. Wenn eine sachgemäße Prüfung stattgefunden hätte, würde man schon im Jahre 1903 gefunden haben, daß eine Unterbilanz von 498 703 Mark vorhanden war und daß der Konkurs angemeldet werden mußte. Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates waren durch ihre zehn Rechtsanwälte vertreten. Die Hauptansprüche, welche Justizrat Dr. Reusquens vorbrachte, stützten in dem Antrage auf Abweisung der Klage. Er habe geglaubt, mit dem Konkursverwalter Dr. Schwaiber einen außergerichtlichen Vergleich abschließen zu können; aber in dieser Sache hätten sich andere Einflüsse geltend gemacht. Wenn man aber den Krieg wolle, solle er auch ausgefochten werden. Zunächst sei eine Entschädigung für Verluste, welche die Später der Bank erlitten, überhaupt auszusprechen; denn in dem Geheiß habe es ausdrücklich, daß der Aufsichtsrat für den durch Verletzung der Sorgfalt als Kontrollleur entstandenen Schaden der Genossenschaft gegenüber (nicht aber den Späteren) schadensersatzpflichtig zu machen sei. Nach dem Geheiß seien alle Verschuldungen dieser Art in fünf Jahren verjährt; es sei ein schlauer Gehanke des Vertreters der Kläger, diese Frist ausdehnen zu wollen, weil nicht früher der Konkurs angemeldet wurde. Das Genossenschaftsgeheiß besage, daß durch Verhandlungsverfahren alle Geschäfte der Verwaltung zu prüfen seien. Diese Prüfungen seien vorgenommen worden. Die Revisoren seien durch Vorlage gefälschter Bücher sehr getäuscht worden und der Aufsichtsrat habe auch alljährlich einige Herren aus ihrer Mitte bestimmt, um die Bücher zu prüfen. Sie hätten also ihrer Pflicht vollständig genügt. Wenn man die Maßnahmen nicht gefunden habe, so liege dieses eben an den vorgenommenen Verschleierungen. Lediglich habe ja alljährlich die Hauptversammlung Entlassungen erteilt. Daraus sprachen U. „Köln. Ztg.“ kurz hintereinander die einzelnen Vertreter der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates in ähnlichem Sinne. Von den beiden Seiten wurden dann noch Beweisanträge gestellt. Das Gericht verurteilte dann, daß am 1. Oktober der Spruch gefällt werden solle.

Auf den deutschen Eisenbahnen wurden im August verzeichnet: aus dem Personenverkehr M. 75 834 173 oder Mark 5 089 708 mehr, d. i. pro Km. M. 1549 oder M. 88 gleich 5,33 % mehr, aus dem Güterverkehr M. 131 272 101 oder M. 8 243 267 weniger, d. i. pro Km. M. 198 oder 7,02 % weniger.

Rheinländisches Webstoffgewerbe. Wolle blieb andauernd fest und es hat den Anschein, als ob auch die nächste Zeit keine billigeren Preise bringen würde. Auch die Kammergarnspinnereien hielten die Notierungen für ihre Wolpinde aufrecht und da etwas mehr Leben und Vertrauen sich bemerkbar machten, wurde auch manches gekauft, sowohl in rohwelt, als auch in farblich bei besseren Werten. Für Chemiewerke ist die Lage nicht so günstig, am besten verhalten sich farbige deutsche Wollen, billige Webstoffgewerbe, dagegen waren englische Webstoffgewerbe wenig begehrt. Im Wolllwarengewerbe ist etwas mehr Leben zu verzeichnen. Die Weber fanden mit den neuen Wollern eine gute Aufnahme bei der Kundenschaft. Wenn auch die Zurückhaltung noch groß ist

und die Bestellungen dadurch noch verhältnismäßig klein ausgefallen sind, so sind die Aussichten für die nächste Verkaufszeit jedenfalls besser und günstiger als bisher. Dies bezieht sich besonders auf Kammergarn und fammgarnartige Gewebe. Chemiewerke, besonders färbefähig, liegen nicht so günstig. Buchstärker sind U. „Köln. Ztg.“ dagegen mehr oder weniger vernachlässigt. Allgemein wird über die Preise geklagt. Die Kundenschaft verlangt große Preisermäßigungen, welche der Weber nicht ausführen kann. Wenn auch Baumwolle billiger geworden ist, so bleibt Wolle fest, auch haben die Weber noch teure Rohstoffe zu verarbeiten. Dann überwiegt man seitens der Kundenschaft ebenfalls, daß die fertige Ware feinerzeit bei weitem nicht der Aufwärtsbewegung der Rohstoffe gefolgt ist und außerdem infolge der stillen Zeit schon Preisermäßigungen eingetreten sind, welche ein weiteres Nachgeben ohne direkten Verlust ausschließen.

Werkzeugmaschinenfabrik Union (vorm. Diehl) zu Chemnitz. Dem Geschäftsbericht zufolge hand das Betriebsjahr 1907-08 anfänglich noch im Zeichen der Hochkonjunktur. Im Herbst 1907 machte sich dann aber der geschäftliche Niedergang bereits bemerkbar. Die Abwärtsbewegung habe sich nicht nur bis heute fortgesetzt, sondern sich sogar noch verschärft. Während die Gesellschaft bis ziemlich zum Ende des Berichtsjahres voll beschäftigt war, können seitdem ihre Werkstätten nicht mehr voll ausgenutzt werden. Da der Umsatz nur um eine Kleinigkeit zurückblieb, so ließ sich einschließlich 6095 M. (i. V. 1534 M.) Gewinnvortrag noch ein Rohgewinn von 138 326 M. (221 001 M.) erzielen. Nach 60 125 M. (80 623 M.) Abschreibungen und 60 000 M. (65 000 M.) Rückstellungen sollen u. a. 8 Proz. (10 Proz.) Dividende ausgeschüttet und 8579 M. (6006 M.) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Stricker Maschinenfabrik Sammerschmidt, deren Liquidation am 12. August beschlossen wurde, wird unter der Firma „Maschinenfabrik Strick G. m. b. H.“ mit einem Grundkapital von 300 000 M. weiter betrieben.

Die Steintor Elektricitätswerke verteilten für 1907-08 7 % Dividende gegen 6,5 Prozent i. V. Wie der Vorstand berichtet, ist die Gesellschaft gut beschäftigt; die Anschlüsse hätten weiter zugenommen.

Schweizer-Matinger Maschinenbauaktiengesellschaft. Schweizer-Anz. Nach M. 121 053 (i. V. M. 122 908) Abschreibungen wird die Dividende wieder mit 8 Proz. (w. i. V.) beantragt.

Die Allgemeine Reifens- und Verwaltungs-M.G. in Berlin, die zur Gruppe Delbrück Leo u. Co. gehört, hat in 1907-08 einen Bruttogewinn von M. 45 800 (i. V. M. 35 500) erzielt und verteilt wieder 4 Proz. Dividende. Im Geschäftsbericht teilt die Verwaltung mit, daß das abgelaufene Geschäftsjahr eine neue Zunahme des Kundentums gebracht hat. Anlässlich einer Nachprüfungsaktion fand die Gesellschaft auch Gelegenheit, sich bei der Gründung einer G. m. b. H. zu betätigen.

U. G. Norddeutsche Steingutfabrik. Die Verwaltung der U. G. Norddeutsche Steingutfabrik in Groden hat die Geschäftslage als nach wie vor „sehr flott“ bezeichnet; eine Besserung sei nicht zu erhoffen, so lange das Baugewerbe noch immer darniederliegt.

Von der Gotthardbahn. Die Betriebseinnahmen betragen im August 1908 2 455 000 Fr. gegen 2 505 000 Fr. im Aug. 1907, die Betriebsausgaben 1 700 000 Fr. (1 590 000), der Betriebsüberschuss 755 000 Fr. (915 000).

Röhrlener Braunkohlenwerk U. G. Die für gestern anberaumte Hauptversammlung des Röhrlener Braunkohlenwerks, U. G., fand nicht statt, da inzwischen über das Vermögen der Gesellschaft das Konkursverfahren eröffnet worden ist. Es treten aber die Inhaber von Schuldverschreibungen zusammen, um wegen der Wahrung ihrer Rechte Beschlüsse zu fassen und über den etwaigen Weiterbetrieb des Bergwerks zu beraten. Die Verhältnisse des Bergwerks sollen gar nicht so schlecht sein; das Konkursverfahren ist eröffnet worden, weil die Banken die Gewährung weiterer Kredite verweigerten. Die Verhandlungen fanden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Von der österreichischen Südbahn. Die „Neue freie Presse“ meldet, daß unterrichtete Kreise die Unterbilanz der Südbahn für das Jahr 1908 auf 4-5 Millionen Kronen schätzen. Selbstverständlich sei, da das Resultat der letzten Monate noch unbekannt sei, eine Änderung nicht ausgeschlossen. Das Jahr 1909 werde auch noch eine Unterbilanz ergeben, wenn nicht die Wirkung der Tarifserhöhung, die wahrscheinlich vom zweiten Halbjahr 1909 in Geltung sein würde, eine solche Unterbilanz verhindern. Man glaubt, daß die steigende Nachfrage mit Ende 1908 ihren Höhepunkt erreicht haben werde. Die Vermehrung des Personals aufgrund der Verfügungen über die Dienst- und Ruhezeiten sei so ziemlich abgeschlossen. Es würden zwar wiederholt noch Erhöhungen der Besätze erfolgen, aber das Personal werde nur parallel mit der Steigerung des Verkehrs und nicht aufgrund der Verfügungen über die Dienst- und Ruhezeiten vermehrt werden müssen. Bei den Materialpreisen dürfte gleichfalls der Höhepunkt der Steigerung erreicht sein. Die Verkehrserlöse mit den Alpenbahnen würde bereits längere Zeit und werde keine Verschlechterung bringen. Die ungünstige Einwirkung der Verstaatlichung der Staatsbahn und der Nordwestbahn auf den Südbahnverkehr werde durch die nächstjährige Tarifserhöhung ausgeglichen werden, welche der Südbahn ein erhebliches Einnahmepplus bringen werde. Mit Ende 1909 dürfte für die Südbahn die schlimmste Periode überwunden sein; durch das provisorische Arrangement, wonach die Amortisation der 3-prozentigen Obligationen für die Jahre 1908 und 1909 hinauszugeschieben wird, werden der Südbahn 65 Mill. Kr. neu zuzuführen, wodurch vorläufig die dringenden Bedürfnisse befriedigt werden könnten. Im Jahre 1910 werde allerdings ein Kapitalbedarf für die Kaufschillingsschuldungen und Indentitionen eintreten, der durch eine Anleihe gedeckt werden würde. Für die Aktionäre biete sich auf lange Zeit keine Aussicht auf eine Dividende.

Der Schottische Stahlindustriellenverband vereinbarte eine weitere Erhöhung des Stahlspreises um fünf Schilling für die Tonne.

* Erntertrag für das europäische Ausland. Petersburg, 18. Sept. Der „Gambels- und Industrie-Zeitung“ zufolge ist der Erntertrag für das europäische Ausland für Weizen allgemein unbefriedigend. Ein befriedigender Ertrag ist nur im Weichselgebiet, in den baltischen Provinzen, dem nördlichen Gouvernment, im sibirischen Gouvernment, im Südwesten und in der Ariz zu verzeichnen. Sommerweizen ist allgemein gut mittel, unbefriedigend im mittel- und unteren Wolga-Gebieten, in Westsibirien und Oberdon; gut in Klein-Russland und in einem Teil der baltischen Provinzen, im Weichsel-Gouvernment und in Nord-Russland. Roggen ist allgemein mittelmäßig, unbefriedigend in Klein-Russland, im sibirischen Gouvernment, im Dongebiet, im westlichen Teil des Zentrums, in Samara, den westlichen Gouvernments und in Polen, gut im oberen und mittleren Wolga-Gebiet, im Gebiet der hinteren Wolga, in der Ariz und in den baltischen Provinzen. Gerste ist allgemein mittelmäßig. Eine gute Ernte ist im Süd-Russland, in den Gebieten der Ariz, in Wladimir, im Gebiet der baltischen Provinzen und im Weichselgebiet zu ver-

zeichnen. Unbefriedigend im Wolgagebiet, im Südwesten, im Nordwesten des Dongebietes, mittel im Zentrum. Hafer allgemein mittel. Die Verteilung des guten und unbefriedigenden Erntertrages ist ungleichmäßig über die Gebiete. Am meisten unbefriedigend im Wolgagebiet, Südwesten, im nördlichen Teil des Dongebietes. Der Erntertrag ist allgemein durch Nässe im Norden, durch Dürre im Süden während des letzten Monats geschädigt worden.

(Telegraphische Handelsberichte siehe 6. Seite.)

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 18. Sept. (Fondsbörse.) Obwohl wohl der Deutsche Reichsbankausweis für die 2. Septemberwoche einen befriedigenden Eindruck hinterließ, zeigte sich doch große Zurückhaltung auf den meisten Gebieten. An der Rheinwörter Börse herrschte wieder schwache Stimmung mit bedeutenden Kursverlusten, anschließend hieran war auch die Tendenz für amerikanische Bahnen schwach. Lombarden ruhig. Oesterreichische Bahnen angeregt und höher bezahlt. Der Rückgang der Kupferpreise machte auf den Montanmarkt ungünstigen Einfluss und gab Veranlassung zu weiteren Rückgängen. Der Kursstand war jedoch später wesentlich besser auf Meinungsaustausch, wovon Rhönig, Bochumer und Welfensbacher profitierten. Elektrische Werte unterlagen größeren Schwankungen, zeigten aber durchweg festere Tendenz, umso mehr die Nachfrage, wenn auch mäßig, anhielt. Chemische Aktien ungleichmäßig aber preisbehaltend. Maschinenfabriken gefragt und höher bezahlt. Die Anleihe der Dresdener Bank und des U. Schaffhauser Bankvereins, ebenso die Erhöhung des Grundkapitals der Berliner Handelsgesellschaft um 10 Millionen Mark ließ wenig Eindruck zurück. Kreditaktien behaupteten den Kursstand, umso mehr die günstigen Gerüchte von einer Erkrankung des Kaisers Franz Josef als unbegründet herausstellten. Fonds ruhig und behauptet. Deutsche Anleihen mäßig behauptet, russische befestigt. Schiffahrtsaktien konnten die Kursbesserung nicht voll behaupten. Die Geschäftslage hielt im weiteren Verlaufe an, umso mehr die Effektenbörse wenig Anregung brachte. An der Nachbörse befestigten sich einzelne Werte, besonders Handelsgesellschaft, Hamburger Paketfahrt und elektrische Schuderer 117,50 & 80. Es notierten Kreditaktien 202,70, Diskonto 177,60 & 80, Dresdener Bank 149,25, Staatsbahn 149,10, Lombarden 22,80, Baltimore 97,75, Handelsgesellschaft 168,20 & 60.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft

Schluss-Kurse.
Reichsbank-Diskont 4 Prozent.

Deutscher		Paris	
Kurs	17. 18.	Kurs	17. 18.
Amsterd.	168,82 168,80	Paris	81,175 81,175
Belgien	80,875 80,875	Schweiz. Währ.	81,065 81,065
Madrid	81,10 81,05	Wien	85,116 85,116
London	20,385 20,385	Russland/Port.	16,23 16,23
	100 — — —	Privatkontos	3 1/2 3 1/2

Staatspapiere, A. Deutsche.

17. 18.		17. 18.	
4% deut. Reichsanl.	100,15 100,10	B. Ausländische	
3 1/2 %	92,20 92,20	5 Arg. i. Gold R. 1887	100 — 100 —
3 %	88,55 88,40	4 1/2 % Chinesen 1898	97,60 97,60
4 1/2 % pr. kon. St. Anl.	100,15 100,15	Mexikaner aus. 88,90	97,25 97,25
3 1/2 %	92 — 91,35	3 Mexikaner innerw.	65,40 65,40
3 %	88,40 88,40	Tanzanilap	— — —
4 badische St. A. 1901	100,20 — —	Bulgaren	100 — 99,5
4 %	100,8 100,85	3 1/2 % ital. Rente	104,30 104,3
4 1/2 % bad. St. A. abg.	— — —	4 1/2 % Oest. Silberrente	99,25 99,25
3 1/2 %	91,92 92,75	4 1/2 % Papierenrent.	— — —
3 1/2 %	1000 91,60	Deut. Goldrente	98,55 98,55
3 1/2 %	1904 — — 91,30	3 Portug. Serie I	61,50 61,50
3 1/2 %	1907 91,30 — —	3 III	62,55 62,55
4 1/2 % pr. E. A. 1915	101,20 101,30	4 1/2 % neue Russen 1905	98,90 98,90
4 %	1918 101,80 101,4	4 Russen von 1880	85,70 85,80
4 % do. u. Alt. Anl.	91,60 91,60	4 span. ausl. Rente	95,05 95,05
4 do. E. A. 1915	82,90 82,90	4 Türken von 1907	87,50 87,50
4 Jellen von 1903	— — 100,60	4 „ „ „	94,80 94,80
3 Jellen	80,80 81,80	4 ungar. Goldrente	93,45 93,45
3 Sachsen	88,10 88,10	4 „ „ „	92,90 92,90
4 N. St. A. 1907	99 — 99 —		
4 %	1908 98,50 98,90		
4 %	1905 89,60 89,70		

Bergwerks-Aktien.

17. 18.		17. 18.	
Bochumer Bergbau	224 — 226,30	Harpener Bergbau	207,30 207,30
Lüderus	118,80 118 —	Köln. Westeregeln	187 — 187 —
Concordia Bergw.	330,60 330,50	Oberschl. Eisenindustr.	100,65 100,70
Deut. Luxemburg	158,30 159,4	Udny	183 — 185,80
Friedrichshütte Bergw.	134 — 135 —	W. Königsau, Laurag.	211 — 211 —
Gelsenkirchen	198,40 199,75	Wemersch. Kösleben	88,0 88,00

Bank- und Versicherung-Aktien.

17. 18.		17. 18.	
Badische Bank	130,80 130,80	Deutscher Allg. Bank	125,50 125,50
Berg u. Metallb.	119,60 119 —	Oest. Länderbank	110,50 110,50
Berl. Handels-Ges.	168,10 168,10	Kredit-Anstalt	202,20 202,20
Comerz. u. Disb. A.	109 — 109 —	Reichsbank	100,70 100,80
Darmstädter Bank	137,30 137,40	Städt. Hyp.-Bank	190 — 190 —
Deutsche Bank	233,80 233,80	Preuss. Hypothekend.	112 — 112 —
Deutsche Anst. f. Bank	137,50 138 —	Deutsche Reichsbank	145 — 145,70
Disconto-Bank	101,10 101,10	Reichsbank	183,50 183,75
Dresdener Bank	178 — 177,60	Rhein. Anst. f. B.	198 — 198 —
Frankf. Hyp.-Bank	146,50 147,20	Schaffh. Bankver.	198,50 198,40
Hess. Hyp.-Bank	21,90 201,90	Südd. Bank Wism.	108 — 108 —
Hess. Hyp.-Bank	154,50 154,50	Wiener Bankver.	— — —
Nationalbank	119 — 119,50	Bank Ottomane	144 — 144 —

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table with columns for company names (e.g., Subw. Ver. d. B., Pfälz. Nordb.) and their respective share prices.

Wanndbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table listing various bonds and interest rates, including 4% Pr. Pfd. unt. 15 and 4% Pr. Pfd. unt. 17.

Frankfurt a. M., 18. Sept. Kreditaktien 202.70, Disconto-Commanbit 17.70, Darmstädter 127.50, Dresdner Bank 147.00, Hamb. u. Lückeb. 168.25, Deutsche Bank 229.25, Staatsbahn 148.70, Lombarden 22.80, Hochmum 225.70, Bessenskirchen 198.75, Laurahütte 216.75, Ungarn 93.50. London: fest.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Berlin, 18. Sept. (Handbörse.) Trotz der ungünstigen Meldungen von der New Yorker Börse, zeigte der hiesige Verkehr auch heute ziemliche Widerstandsfähigkeit gegen von außen kommende ungünstige Einflüsse, was wohl hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß noch wesentliche Baifengagements vorhanden sind. Meist niedriger fielen sich bei Beginn Bankaktien, wozu Abgaben in Berliner Handelsgesellschaft auf die angekündigte Kapitalerhöhung beitragen. Am Montanmarkt waren die Kursbesserungen überwiegend, weil die Bestellung des preussischen Eisenbahnkapital auf 8655 Güterwagen einige Kauflust hervorrief. Der Iron Ronger-Bericht über den amerikanischen Eisenmarkt bot kaum Anregung. Das Geschäft hielt sich meist in engen Grenzen, da die Spekulation, mit Rücksicht auf die Auslandsbörsen, große Zurückhaltung beobachtete. Meist schwächer lagen amerikanische Bahnen und russische Werte, welche letztere unter den Nachrichten von der Ausbreitung der Cholera litten. Oesterreichische Papiere behauptet auf die gute Haltung Wien's. Späterhin war die Stimmung im allgemeinen freundlicher, als London etwas bessere Kurse fandte. Auf dem Montanmarkt zogen Laurahütte um 3/4 pCt. an. Auch für Elektrizitätsaktien, namentlich für Siemens und Halske zeigte sich einige Nachfrage. Schiffahrtsaktien konnten ihre gestrige Besserung nicht voll ausreicht erhalten. Tägliches Geld 2 1/2 pCt. Amerikanische Bahnen, namentlich Baltimore, konnten sich auf Londoner Anregung ziemlich gut behaupten. Die Besserung auf dem Montanmarkt machte späterhin weiter erhebliche Fortschritte nach dem Bekanntwerden eines Zeitungsartikels über den Eisenmarkt. Auch Elektrizitätsaktien zogen neuerdings an, Schiffahrtsaktien erholten sich.

In dritter Börsensunde bei mäßigem Verkehr schwankend. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend fest, namentlich Kohlen- und Eisenaktien, weil günstige Meldungen über den guten Geschäftsgang bei dem Mülheimer Bergwerksverein und eine Besserung in der Walzdrahtindustrie anregten.

Berlin, 18. September. (Schlußkurse.)

Table with columns for various stocks and bonds, including Reichsanl., Consols, and various bank shares.

W. Berlin, 18. September. (Telegr.) Nachbörse.

Table with columns for credit shares and discount rates.

Berliner Produktenbörse.

Table listing prices for various agricultural products like Weizen, Roggen, Hafer, and Mehl.

Pariser Börse.

Paris, 18. September. Anfangskurse.

Table with columns for various securities and their prices in Paris.

Londoner Effektenbörse.

London, 18. Septbr. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

Table listing various stocks and bonds in London, including Consols, Bank of India, and others.

Mannheimer Effektenbörse

von 18. September. (Offizieller Bericht)

Bei ruhigem Verkehr notierten heute: Pfälz. Bank-Aktien 100.80 G., Süddeutsche Bank-Aktien 108.50 G., Brauerei Cöphdamm-Aktien 118 G., Süddeutsche Kabelwerke-Aktien 125 G., Zellstoff-fabrik Waldhof-Aktien 325 B. und Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien 186.75 G.

Aktien.

Table listing various stocks and bonds, categorized by industry like Eisenbahnen, Chem. Industrie, Brauereien, etc.

Telegraphische Handelsberichte.

Die Pfälzbrauerei Zweibrücken-Vermögens schlägt u. „Ztg.“ 6 Prozent Dividende vor wie im Vorjahre. Diesel-Brauerei Stuttgart. Der Weingewinn wird u. „Ztg.“ trotz der schlechten Witterung dieses Jahres nicht hinter dem Vorjahre zurückbleiben. Frankfurt, 18. Sept. Die Staatliche Herzogliche Landeskredit-Anstalt zu Gotha hat die Aufgabe einer neuen Abteilung und zwar der 6. ihrer 4proz. reichsmündelsichereren Schuldverschreibungen, für die auch das Herzogtum Sachsen-Gotha-Gotha haftet, in Höhe von 10 Millionen Mk. untüchbar bis 1918, beschlossen. Von dieser Abteilung sind zunächst 3 Millionen Mark ausgegeben worden, die von der Deutschen Effekten- und Wechselbank und der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M. übernommen wurden und demnachst an der Frankfurter Börse zur Einführung gelangen sollen.

Mühlhausen i. G., 18. Sept. Die Mühlhäuser-Ebener Eisenbahn verteilt u. „Ztg.“ 3 pCt. Dividende. Breslau, 18. Sept. In Breslau wurde, u. „Ztg.“, ein über mehr als 20 Dampfer verfügender Verband der Schleppereiarbeit der Dampfschiffbesitzer der Oberoder gegründet zur Trennung des Schleppgeschäftes vom Vadegeschäft. Wien, 18. Sept. Die österreichische Nordbahn beruft eine außerordentliche Generalversammlung auf den 21. Oktober ein zur Genehmigung des Verstaatlichungs-Vereinbommens und Beschließung über die Liquidation. Auch die Generalversammlung der Südnorddeutschen Verbindungsbahn und der staatlichen Eisenbahngesellschaft findet noch im Oktober statt.

Berlin, 18. Sept. Die Dividende der Westfälischen Drahtindustrie in Hamm wird hinter der vorjährigen um 15 pCt. zurückbleiben. Auch die Schöpfung von 12 pCt. dürfte noch zu hoch gegriffen sein. Berlin, 18. Sept. Die Traubenberg-Zuckerfabrik in Berlin verteilt u. „Ztg.“ für das Geschäftsjahr 1907/08 9 pCt. Dividende (i. B. 5 pCt.). Berlin, 18. Sept. Die Beteiligung des Garantiefonds bei der Berliner Handelsbank erhält u. „Ztg.“ 2 pCt.

Kurse deutscher Kolonialwerte vom 17. September.

Mitgeteilt durch von der Hauptkass. Kolonialbank G. m. b. H. Berlin W. 64, Behrenstraße 8.

Table listing various colonial stocks and bonds, including African companies, plantations, and other colonial enterprises.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphische Adresse: Margold, Fernsprecher: Nr. 56 und 1637 18. September 1908. Provisionsfrei!

Table listing various goods and services offered by Marx & Goldschmidt, including flour, oil, and other commodities.

Responsible: Dr. Fritz Goldenbaum. For Kunst, Jeniketon u. Vermischtes: J. B. Dr. Fritz Goldenbaum. For Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönlender. For Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: J. B. Franz Kircher. For den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Zood. Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Was sagt ihr nun zu meiner Bergpartie?

Denk nur, ich, die ich sonst bei jedem Windhauch erkältet, daß ich kein lautes Wort hervorbringen kann und Hals-schmerzen gar nicht los werde - ich war oben auf der Zuspitze - und in einem Handwetter. Und hat mir nichts getan. Uf-fach! Ich habe fünf achte Sobener gebraucht und ich sage Euch, die haben Wunder an mir getan. Ich bin ordentlich verliebt in die kleinen Dinger und sie gehen mir von nun an - auch auf der Reise - nicht mehr aus. Die Schachtel kostet ja nur 85 Pfennig und man kann sie in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung haben. 7098

Julius Hatry,
Telephon Nr. 912. Mannheim. Büro: O 7, 26.
Büro für Wohnungs-Vermietungen, Immobilien-
und Hypotheken-Verkehr.
Übernahme von Aufträgen auf
Er- u. Vermietung von Wohnungen, Villen, Läden, Fabriken,
Werkstätten etc. etc. unter Garantie für prompte sach-
gemässe und gewinnhafte Bedienung.

Zu vermieten.
O 5, 4/5
Strohmarkt

Herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmer,
sämtliche auf die Straße gehend, mit allem Zubehör
per 1. Oktober zu vermieten. 80359

Sofort zu vermieten:
Viktoriahaus, O 6, 7
1., 2. u. 3. Etage für Büros od. Wohnungen.
Näheres O 6, 9.

P 6, 20 2 Wohnungen P 6, 20
bestehend aus großen, hellen Zimmerräumen, 1 u. 11. Etage,
offener Logg., gute Heldebergstr., auch als Geschäftsräume
herausragend geeignet, sofort oder später zu vermieten. 81242
Wein-Keller und Lagerraum ebenfalls zu vermieten.
M. Karum, Verbindungs-Road. Tel. Nr. 51 u. 1355.

Billige 4 Zimmerwohnung,
schön und geräumig, sofort zu vermieten. Preis 27. 750
66 Markt 300. 80260
Näheres Rheinwiesenstraße 6, parterre.

4 u. 3-Zimmer-Wohnungen
mit Zubehör, sehr aufgehäutet und mit Warmwasser-Zentral-
heizung versehen in neuem Neubau, Südthiergartenstr. 53,
per sofort oder später zu vermieten. 81126
Näheres Bureau Ph. Fuhs & Priester.

J 6, 4, part.
5-Zimmerwohnung nebst allem
Zubehör per sofort zu vermieten.
Näheres Büro, Kolonnenstr. 20.

J 6, 5 parterre
4 Zimmer, Küche und Bad per
1. April u. c. zu vermieten.
Näheres Bureau, Kolonnen-
gartenstraße 20. 84497

K 2, 13 Gaupenzimmer
zu verm. 28490

K 2, 15 4 Zim. u. Zubehör
zu verm. 1. Oktober zu verm.
Näheres Büro, Markt 300. 81908

K 3, 8 3. Etage, schöne Wohn-
ung von 5 Zimmern,
Küche, Garberode, Manufaktur
per 1. Oktober zu verm. 64667

K 3, 20 parterre, 5 Zimmer,
Küche u. c. zu verm.
Näheres 2. Etage. 82824

K 4, 22 2 Zimmer u. Küche
zu verm. 78345

L 8, 6
schöne, freie Zone, elegante
6-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, 1 Tr. hoch,
auf 1. Januar oder später zu verm.
Näheres 2. Etage. 80871

L 12, 10 4. Et. 6 Zim. u.
Küche, 1. Okt. 1. Okt.
u. Tr. 830 Markt 300. 81908

L 15, 15, Kolonnenstr. 2. Et.
u. 8 Zimmer mit allem Zu-
behör per sofort oder später zu verm.
Näheres 2. Etage. 64328

Frider. Stauch,
Baugeschäft,
Rudolphshafen, Kolonnenstr. 66.

N 2, 9a
4. Etage auf 1. Oktober mit drei
großen Zimmern zum Preis von
600 M. (einschließlich Holzregal
und Kanalarbeit) zu vermieten.
Näheres haben part. 64424

N 3, 2 1 Tr., 5 Zimmer u. Küche
zu vermieten. 81908

O 3, 10 2 Treppen, fünf
Zimmer mit Zub.
sofort oder später zu vermieten.
Näheres parterre. 63892

O 6, 1 1. Etage, 5 Zimmer u. Küche
oder Bureau (so. od. spätr. zu verm.
Näheres O 6, 10, 1. Etage. 81907

O 6, 3 (Seidelbergstr.)
1 Treppen, 2 Zim., in welcher
sich früher das Immobilien-
büro befand, ab 1. Ok-
tober zu vermieten. 81735
Näheres bei Leins im
Büro.

Planken.
P 3, 14, 2. Stock
6 Zimmer mit Diele,
Küche, Bad, Speisek.,
und Zubehör, nach als
Bureau auf 1. Okt.
zu verm. 64210
Näheres bei
Hess, Sator,
Viktoriastr. 10.

Augartenstr. 64
Geräumige 3-Zimmerwoh-
nung per 1. Oktober zu ver-
mieten. 64464
Näheres II. Etage, Bureau.

Alphornstr. 41 2 Zimmer u. Küche
zu verm. 64464
Näheres Markt, 2. Et.

Greifestraße 2 Zimmer, Küche,
Speisek. per 1. Okt. zu verm.
Näheres Markt, 1. u. 2. 82014

Bellenstr. 24, 3. Et.
3 große Zimmer, Küche, Man-
ufaktur sofort zu vermieten. 27957

Bellenstr. 41
2. Etage 1 Zimmer u. Küche
zu verm. 27842
Näheres 2. Etage, 2. Et.

Bellenstr. 73 3 Zimmer
u. Küche zu verm. 27842
Näheres 2. Etage, 2. Et.

Böckstr. 20 2 Zimmer u. Küche
zu vermieten. 27844
Näheres 2. Etage, 2. Et.

Chamissostr. 1—
schöne 3 und 4-Zimmerwoh-
nung im 4. Stock, sowie Laden
mit Zubehör, per sofort zu verm.
Näheres 3. Stock bei
Ph. Reuber. 62456

Quilfenring, Döberstraße 5
Schöne 4-Zimmerwohnung und
schöne 7-Zimmerwohnung, neu
hergeputzt, mit Zubehör, per
sofort oder später zu vermieten.
Näheres Döberstraße 3, Kon-
dolinien, Tel. 3292. 64302

Elisabethstr. 7
3 Tr., elegante 5-Zimmer-Wohn-
ung mit Bad, Speisek., u. Zubeh.
per 1. Okt. zu verm. 81126
Näheres Markt, 10. a.

Eichelsheimerstr. 15.
Wohnung, 3 Zimmer, Küche
und Zubehör, sowie schöne,
trockne Lagerstätte und
Werkstätten für alle Ge-
werbe geeignet, auf 1. Oktob.
zu vermieten. 27908
Näheres 4. Stock.

Eichelsheimerstraße 20
sehr schöne 4-Zimmer-Wohnung,
1. Etage, zu vermieten. 80309
Näheres Markt, 10. a.

Friedrichsplatz 10
(am Postamt) Wohnung mit
4 Zimmern, Küche nebst Zubehör
zu vermieten. Näheres beim
Eigentümer, Döberstr. 4. Et. 61126

Friedrichsring 36
Continent, 3 Zim. u. c. Wohn-
ung. 64300

Falkenbergstr. 5
Kauf- u. Geschäftstr. an freier
Blase gel., schöne ruh. Lage,
3 Zimmer u. Küche per 1. Okt.
sowie 1-2 leere Zimmer an 1
oder 2 Personen sofort eent.
später u. um. Näheres 2. Et. 61126

Grenzweg 2 u. 4.
Kedanzener Hofweg, Neubau,
schöne Wohnräume, 2 Zimmer u.
Küche, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u.

Abonnement: 50 Pfennig monatlich, Trügerlohn 10 Pfennig. Durch die Post bezogen inkl. Postzuschlag M. 1.91 pro Quartal.

Mannheimer Journal

Inserate: Die Kolonial-Zeile ... 25 Wp. Auswärtige Inserate ... 80 Die Restzeile ... 1 Mark

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Amts- und Kreisverköndigungsblatt.

Expedition Nr. 218.

Nr. 164.

Freitag, den 18. September 1908.

118. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Aufnahme von Schülern in die Ackerbauschule Hochburg betr. Das Schuljahr beginnt am 1. November. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, die Kenntnisse eines guten Volksschülers besitzen, vollkommen gesund und für anfallende Feldarbeiten körperlich hinreichend erstarft sein.

Hochburg bei Emmendingen, den 13. August 1908.

Großh. Ackerbauschule:

H. Schittenhelm. 13001

Bekanntmachung.

Die Herbst-Impfung betreffend. Nr. 19078 III. Die unentgeltliche Impfung der impfpflichtigen Kinder wird in diesem Jahre in Mannheim (Altstadt) am Mittwoch, 23. September, sowie am Samstag, den 19. und 26. September l. J., jeweils nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Impfsaal, M. 4, weiter Etage über dem Arbeitnachweis durch den Großh. Herrn Bezirksarzt Dr. Wiska hier vorgenommen.

Mannheim, den 11. August 1908.

Großh. Bezirksamt III.

Stegberger. 13698

Bekanntmachung.

Die Befestigung von Tier-Kabavern und verlehren Tieren in der Stadt Mannheim betr. Nr. 97089 P. I. Die Befestigung von Tierkabavern in der Stadt Mannheim erfolgt nach folgenden Grundregeln: 1. Wird auf öffentlichen Straßen und Plätzen der Stadt Mannheim ein kleinerer Tierkaber, insbesondere von Hunden, Katzen und Vögeln aufgefunden, so verständigt die Schutzmannschaft auf eigene Wahrnehmung oder auf erhaltene Anzeige hin telefonisch die städtische Polizei und Gensdarmverwaltung, die alsbald den Kabaver abholen und in den auf dem Viehhof aufgestellten Sammelwagen nach der Verbandsabdeckung Labenburg verbringen lassen wird.

Mannheim, den 15. September 1908.

Großh. Bezirksamt - Polizeidirektion:

Dr. Korn. 13692

Heizerschule Mannheim.

Der nächste Heizerkurs wird vom 28. September bis 24. Oktober d. J. abgehalten. Zur Aufnahme ist erforderlich: Aufnahme des 18. Lebensjahres, Volksschulbildung, gute körperliche Gesundheit. Aufnahmegebühr 10 M., täglich 4 Stunden Unterricht und 3 Stunden Unterweisung am Kessel. Anmeldung beim

Rektorat der Gewerbeschule.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. - Verantwortlicher Redakteur: Franz Richter. - Druck und Vertrieb: Dr. A. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Bekanntmachung.

Die Stadt. Sparkasse Mannheim verzinst: Guthabensbeträge bis incl. M. 1000.- zu 3 1/2 % 5000.- „ 3 1/4 % 15000.- „ 3 %

Mannheim, den 11. August 1908.

Städtische Sparkasse.

Schmelzer.

Bekanntmachung.

Nr. 3700. Die Städtische Sparkasse Mannheim hat in den nachgenannten Stadtteilen und benachbarten Orten

Annahmestellen für Spareinlagen eingerichtet und die Verwaltung derselben den künftigen Personen übertragen:

- im Stadtteil Lindenhof: im Hause Meerfeldstraße Nr. 19; Friedrich Kaiser; Schwägermeister: im Hause Schwägerstraße Nr. 69; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Mathias Wieg, Fabrikant eines Kisten- und Parapluenfabrikanten; 2. Cethische Stadterweiterung: im Hause Giesbethstraße Nr. 7; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Peter Diebhorn; Redaktions: im Hause Mittelstraße Nr. 60; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Wilhelm Huber; Jungbusch: im Hause Weisstraße Nr. 22; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Ferdinand Schotterer; in der Gemeinde Sandhofen: im Kaufhaus Bernhard Weber in der Nähe des Bahnhofs; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Bernhard Weber; in der Gemeinde Waldhof: im Hause des Hühnerzüchters Lindermeier; Inhaber der Annahmestelle: Herr Philipp Böhler.

Bei diesen Annahmestellen, die für das Einlegerpublikum täglich während der üblichen Geschäftsstunden geöffnet sind, können Einlagen jenseits von Beträgen bis zu 200 M. für eine Person und während einer Woche erfolgen werden. Wir empfehlen diese Annahmestellen dem Publikum zur regen Benutzung.

Mannheim, den 24. Juli 1908.

Städtische Sparkasse

Schmelzer.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordnetenwahlen 1908 betr. Wir bringen gemäß § 3 der Wahlordnung vom 19. April 1901 und 22. Oktober 1906 zur Kenntnis, daß die

Wählerlisten

für die Wahl der Stadtverordneten von Sonntag, den 13. September bis einschl. Sonntag, den 20. September 1908, an Wertenagen vormittags von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 8 Uhr und an Sonntagen vormittags von 9 bis 12 Uhr zur Einsicht der Beteiligten aufzulegen und zwar:

- a) für die Altstadt Mannheim im Rathaus F 1 No. 5, 2. Stock, großer Saal No. 23, b) für den Stadtteil Käferthal auf dem dortigen Rathaus, c) für den Stadtteil Waldhof auf der Polizeistation, d) für den Stadtteil Neckarau auf dem Rathaus daselbst.

Stimmzettel sind innerhalb der obengenannten Frist unter Vorlage der Beweismittel daselbst vorzubringen. Spätere Einsprachen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Berechtigt zur Wahl ist jeder Stadtbürger, dessen Stadtbürger sind alle im Vollbesitz der Rechtsfähigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen männlichen, nicht im aktiven Militärdienst stehenden Angehörigen des deutschen Reichs, welche das 20te Lebensjahr zurückgelegt haben und seit zwei Jahren:

- a) Einwohner des Stadtbezirks sind, b) eine selbständige Lebensstellung haben, c) keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen haben, d) in einer bürgerlichen Gemeinde Gemeindegeld zu zahlen haben, e) die ihnen obliegenden Abgaben an die Gemeinde entrichtet haben.

Als selbständig im Sinne des Gesetzes werden diejenigen Personen betrachtet, welche entweder einen eigenen Hausstand haben oder ein Gewerbe auf eigene Rechnung betreiben oder an direkten ordentlichen Staatssteuern mindestens wanzig Mark bezahlen.

Das Bürgerrecht ruht: 1. bei den Entmündigten, Minderjährigen u. Verbannten, 2. infolge der Verurteilung der bürgerlichen Ehrenrechte während der Dauer dieses Verlustes, 3. nach erfolgtem Genußverfahren während der Dauer desselben und solange die Mündigkeit nicht herbeigeführt ist, 4. infolge des Eintritts in den aktiven Militärdienst auf die Dauer dieses Verhältnisses.

Zur ersten Klasse der Wählerberechtigten gehören diejenigen, welche nach dem Umlegungsordnungsbuch für das Jahr 1908 an Gemeindegeldern 265 M. 90 oder mehr in Jahren haben; zur zweiten Klasse diejenigen, welche weniger als 265 M. 90 aber mindestens 37 M. 20 und zur dritten Klasse diejenigen, welche 37 M. 20 oder weniger zu zahlen haben.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nach § 3 der Wahlordnung nur die in die Wählerliste eingetragenen sich an der Wahl beteiligen können. Schließlich wird noch bemerkt, daß sämtliche Wähler mittels Postkarte von ihrer Aufnahme in die Wählerliste Nachricht erhalten. Diese Karten wollen sorgfältig aufbewahrt, bei etwaiger Einsichtnahme in die Liste und insbesondere bei der Wahl vorgezeigt werden.

Mannheim, 9. September 1908.

Im Auftrage des Stadtrats

Statistisches Amt.

R. A. 31776

Wendel-Formulare Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Bekanntmachung.

Die Wasi- und Klammensche in Godesheim betreffend. Nr. 22794 III. Wegen Ankauf der Wasi- und Klammensche in Godesheim wird hiermit auf Grund des § 28 des Reichsbeschwerdegesetzes § 44 der Instruktion hierzu, § 65 der badischen Vollzugsordnung vom 19. Dezember 1895,

die Abhaltung des Schweißmarktes in Godesheim bis zum 23. September 1908 bis auf Weiteres verboten.

Die Bürgermeisterin der Stadt Godesheim hat dies erwidert bekannt zu machen. 13694 Mannheim, 19. Sept. 1908.

Gr. Bezirksamt, III.

Stegberger.

Bekanntmachung.

Verrentlose Hunde betr. Eingelagerte und auf dem Lagerplatz der Firma Grün & Willinger, Dillstraße Nr. 14 hier untergebracht 1 Verrentloser Hund. Name: Ulmer Dogge, Geschlecht: weiblich, Farbe: Braun mit weißen Flecken. 13697 Mannheim, 12. Sept. 1908.

Großh. Bezirksamt:

Volzschreibung.

Bekanntmachung.

Die Markierung der Berufskennzeichen betr. Nr. 21658 I. Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß bei Aufbruch von Bränden die städtische Berufsfeuerwehr außer durch die öffentlichen Feuerwehreinrichtungen auch noch telefonisch gerufen werden kann, zu welchem Zweck 2 Anstöße vorhanden sind und zwar ein Anstoß an das Städt. Fernsprecht im Rathaus und ein weiterer (No. 1890) an das Ortsamt des Fernsprechamtes. Wir ersuchen, im Bedarfsfalle soweit möglich, von der Fernsprecheinrichtungen Gebrauch zu machen. 31495 Mannheim, 20. Mai 1908.

Bürgermeisteramt:

Martin. Seiler.

Bergebung.

von Entwässerungsarbeiten. Nr. 12150 I. Die Entwässerungsarbeiten für den Neubau eines Parks und Bedarfsausbaues auf dem Grundstück der Kadarslat soll öffentlich vergeben werden. 31791 Die Zeichnungen und Bedingungen liegen an dem Liegenschaftsamt, Villa L. 2, zur Einsicht auf und können Angebotsunterlagen und Kosteneinschläge gegen Erstattung der Vertriebsgebühren von drei bezogen werden. Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen dem Liegenschaftsamt bis zum

Montag, 5. Oktober 1908,

vormittags 11 Uhr,

einzuweisen, wobei die Eröffnung der eingelangten Angebote im Gegenwart der etwa erschienenen Meister stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Bedingungen vorabhandlung eingehende Angebote werden nicht angenommen.

Ausschlagfrist: 6 Wochen.

Mannheim, 11. Sept. 1908.

Städt. Tiefbauamt:

Wieninger.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, 19. Sept. 1908, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Anwesen von dem alten Gemeindevorsteher gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

- 1 Fahrrad, Modell versch. Art und Sonstiges. 28842 Mannheim, 18. Sept. 1908.

Gärtner, Gerichts-Vollzieher.

Keder-Verpachtung.

Großh. Domänenamt Mannheim berichtet am Freitag, den 25. September d. J., vormittags 9 Uhr, im Bauhaus darüber in öffentlicher Versteigerung auf die 12 Jahre Mannheim 1908/1920: 81574 20 ha Keder im Herrschaftsbezirk in 40 Loden, 1,08 ha Keder in den Kadmiesen in Loden.

Käsel-Versteigerung.

Die Gemeinde Wollbach: 1. Käse am Mittwoch, 23. Sept. d. J., nachmittags 3 Uhr im Rathaus in Wallstadt einen Teil Käse öffentlich versteigern. Wallbach, den 18. Sept. 1908.

Bürgermeisteramt:

Geier.

Konkurs-Verfahren.

Nr. 9826. Ueber das Vermögen des Glasmalers Karl Lehmann in Mannheim, Verrentstraße 20, persönlich haftender Gesellschafter der früheren Firma Lehmann & Co. hier, wurde heute nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt Oskar Wagner in Mannheim. Konkursforderungen sind bis zum 23. November 1908 bei dem Verwalter anzumelden.

Anschließend wird zur Befriedigung über die Zahl eines bestimmten Vermögens, über die Verteilung eines Gläubigeranlasses und einzureichenden Forderungen über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände am

Montag, 12. Oktober 1908,

vormittags 10 Uhr,

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen am

Montag, 14. Dezember 1908,

vormittags 10 Uhr,

vor dem Gr. Amtsgericht Nr. 14, 2. Stock, Saal D, Zimmer 114, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine im Konkursvermögen gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird anzuweisen, nicht an den Gemeindevorsteher zu veräußern oder zu leisten, auch die Veräußerung anzusetzen, von dem Besitze der Sache und von dem Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 23. November 1908 Anzeige zu machen. 13695 Mannheim, den 18. Sept. 1908.

Der Gerichtsschreiber

Großh. Amtsgericht Nr. 14.

Wieser.

Konkurs-Verfahren.

Zur gerichtlichen Genehmigung der Schlußverteilung in dem Konkurs über das Vermögen des Uhrmachers Adam Kraut in Mannheim Nr. 9032.47 ergeblich. Dabei sind zu berücksichtigen 13690 M. 18.81 benutzte, 2177,90 unbenutzte Forderungen betr.

Mannheim, 18. Sept. 1908.

Friedrich Böhler,

Konkursverwalter.

Konkurse.

Nr. 6010. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des k. Notars Hans Wilhelm von Müller in Mannheim wurde zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Befriedigung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke - und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder der Gläubigerkommission - der Schlußtermin bestimmt am

Freitag, 16. Oktober 08

vormittags 9 Uhr

vor dem Amtsgerichte hier (Stb. - 2. Stock, Zimmer Nr. 111).

Mannheim, 15. Sept. 08.

Der Gerichtsschreiber Gr.

Amtsgericht III:

Fied. 13699

Verkauf auf Abbruch.

Die hiesigen Lagerhallen (log. Saalhallen) am Schloßgraben auf dem unteren Rheinstadion in Labmischhafen a/M., wird auf Abbruch verkauft. Bedingungen und Angebotsordnungen sind dem hiesigen Bureau der Direktion erhältlich. Die Versteigerung beginnt am dem Umstoß mit der Aufschrift „Angebot auf Abbruch der Lagerhallen“ zu verlegenden Angebote bis

Spätestens 10. Oktober d. J.,

vormittags 9 Uhr

bei der Unterzeichneten einzureichen. Labmischhafen a/M.,

den 18. September 1908.

Die Direktion:

v. Javalat. 87537

Heute frisch:

Gansen von 1 M. an

Feldhühner

von 50 Pfg. an

Wildenten

von M. 2.- an,

Wachteln

Hasen

Braten von 1.50 M. an

Hahnen von M. 1.00 an

Suppenhühner

von M. 1.50 an

13. Gänse, Enten

Poularden 64943

Lebende Rheinische

Schellfische, Cablian

Spyotten, Gludern

Lebende Hale

Kleier Bäcklinge

J. Knab Teleph. 209.

jetzt Q 1, 14

zwischen Q 1 und Q 2.

Gingestampfte

Trauben

aus Italien, Frankreich u.

Spanien im Oktober ein-

treffend ab Pollant hier.

Karl Borreiter, Rheinau-

straße 15. 64808

Handelsregister.

Zum Handelsregister B. Band III, O. 20, Firma „Vorstand-Gesamtwerte“ Heidelberg und Mannheim im „Allgemeinvertrags“-Mannheim als Zweigbetrieb in Heidelberg, wurde heute eingetragen: Die Profan des Wilhelm Ringenberg ist erloschen. Das Vorstandsmitglied Christoph Riehm hat seinen Wohnsitz nach Heidelberg verlegt. 13694 Mannheim, 15. Sept. 1908.

Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B. Band V, O. 8, Firma „Steinmetz“ Bad-Haus Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, wurde heute eingetragen: Der Geschäftsführer Stefan Steinmetz hat seinen Wohnsitz nach Heidelberg verlegt. 13699 Mannheim, 17. Sept. 1908.

Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B. Band VI, O. 3, 10, Firma „Jumbilken- und Hypothekens-Verkehrsbank“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, wurde heute eingetragen: Durch den Beschluß der Gesellschafter vom 15. September 1908 ist die Gesellschaft aufgelöst. Die Gesellschaft wird durch einen Liquidator vertreten. Dauid Meyer, Kaufmann in Mannheim, ist Liquidator. 13700 Mannheim, 17. Sept. 1908.

Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B. Band VI, O. 3, 10, Firma „Jumbilken- und Hypothekens-Verkehrsbank“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, wurde heute eingetragen: Durch den Beschluß der Gesellschafter vom 15. September 1908 ist die Gesellschaft aufgelöst. Die Gesellschaft wird durch einen Liquidator vertreten. Dauid Meyer, Kaufmann in Mannheim, ist Liquidator. 13700 Mannheim, 17. Sept. 1908.

Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Nr. 6010. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des k. Notars Hans Wilhelm von Müller in Mannheim wurde zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Befriedigung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke - und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder der Gläubigerkommission - der Schlußtermin bestimmt am

Freitag, 16. Oktober 08

vormittags 9 Uhr

vor dem Amtsgerichte hier (Stb. - 2. Stock, Zimmer Nr. 111).

Mannheim, 15. Sept. 08.

Der Gerichtsschreiber Gr.

Amtsgericht III:

Fied. 13699

Heu-Versteigerung.

Auf dem Submissionsweg vergeben wir ganz oder geteilt 1000 Zentner prima festes Weizenheu und 1000 Str. Sa. Blauschiefer 1. Sort.

Heute franko Viehhofstraße. Bei der Versteigerung wird bei auf unserer Waage ermittelte Gewicht zu Grunde gelegt. Es wird nur prima untergeordnetes lüßes Heu von höherer Sorte angenommen. Bedingungen der Teilbetriebe, welche den Bedingungen nicht entsprechen, werden zurückgewiesen. Angebote treten erst nach Umsatz von 10 Tagen, wenn Bedingungen angesetzt, und gegenüber außer Kraft. 31794 Schriftliche Angebote auf obige Versteigerung sind bis

Dienstag, 22. Sept. 1908,

vormittags 11 Uhr,

vergeschlossen und mit der Aufschrift „Versteigerung“ versehen, bei unterzeichneten Stelle einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Versteigerung derselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten erfolgt. Befriedigung ist Mannheim. Die Rückübertragung der Versteigerung verbleibenden Regenbesten erfolgt auf Wunsch und Gefahr des Versteigerers.

Mannheim, 8. Sept. 1908.

Städtische

Fuhr- und Gensdarmverwaltung.

Krebs.

Versteigerung

Bestand 20.

Reinhardt 12.

Mittel zum 3. Oktober. A. Röhren-

strasse 14. 2. Markt. Adh. wurden

von 1.50 M. an. 2568

A. List, S. J. 16

Verst. part.

Buntes Feuilleton.

Die Kultur, die alle Welt befeht... Welche Fortschritte die europäische Kultur auch in unseren deutschen Kolonien unter den dortigen Eingeborenen macht...

Ein origineller Selbstmörder. Aus Paris wird der Voss Zeitung geschrieben: Kürzlich wurde von einem amerikanischen Millionär erzählt, der, nachdem er von den Ärzten erfahren hatte, daß er nur noch drei Tage zu leben hätte...

noch empfehlen zu sollen, ihn am liebsten an einem Sonntag zu beenden. Das würde ihm am besten passen. Jetzt geschickte der Beamte keinen Augenblick mehr daran, es mit einem Gefährten...

Bergiftung durch Leberwurst. Vom hygienischen Institut in Kofold sind jetzt die genauen Ergebnisse der Untersuchung über die Wurstvergiftungsepidemie veröffentlicht worden...



Handelslehreanstalt „Merkur“ Mannheim P 4, 2 I. Etage

Erstklassiges und größtes Institut am Platze (4 Unterrichtszimmer) Gewissenhafte Ausbildung von Damen u. Herren...

Gegen mangelnde Vorbereitung... Erläuterung... Engländer & Sturmer



Mineralwasser-Anstalt von Dr. Hirschebrunn, Löwen-Apothek



Vertreter: Rud. Krieger, Mannheim, L. 12, 12.

Städtische Handelsfortbildungsschule. Unterrichtsbeginn. Der regelmäßige Unterricht der schon in die Anstalt aufgenommenen Schüler beginnt...

Einmachen ohne Kochen kann man mit Monopol-Einmach-Essig...

Sensationell! Neuheit! für (80562) Fahrräder keine Fahrtunterbrechung mehr durch Nageldefekte...

8 jährige Praxis! Mannheim, 8 jährige Praxis! Nervenschwäche Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten...

X. Verbandstag des Allg. Verbandes Deutscher Mineralwasserfabrikanten in Mannheim am 20. bis 23. Sept. 1908 im Ballhaus.

Zu haben in Mannheim bei M. Hannstein, L. 14, 1: Jakob Lichtsthaler, Drog., B. 5, 11; Jakob Harter, N. 4, 22; Jakob Hess, Q. 2, 13; Wilh. Kern, E. 4, 1; Carl Friedr. Bauer, U. 1, 13; Gebr. Koch, F. 3, 10; Ferdinand Beck, J. 3, 1; Jakob Walther, K. 2, 23; Carl Erdmann, Trautweinstr. 52; Eduard Bassler, Argentinstr. 6; Oskar Trautwein, T. 4, 10; Otto Stelbaker, Mittelstr. 1; Robert Burger, Guntersplatz; Gebr. Zipperer, Rheindammstr. 96. In Wallstadt bei: Joseph Utz, 1621

Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung. Günstiger Gelegenheitskauf! 79914 Gasluster :: Speisezimmerlampen :: Gaszuglampen Ampeln, Badeöfen, Email, Badewannen, Gaskochherde 10 bis 20 Prozent Rabatt. Carl Wagner, F 5, 4. Ab 1. Oktober E 5, 5.

Direktor Hch. Schäfer Lichtheil-Institut „Elektron“ nur N 3, 3, I. Telephon 4320. Sprechstunden täglich von 9-12 und 2-9 Uhr abends. Sonntags von 9-12 Uhr.

Bernauer & Co. Inhaber: Herm. Klusmann jr. liefern sämtliche Sorten Ruhrkohlen, Koks, Briketts in nur erstklassigen Marken zu billigsten Tagespreisen. Konto: Jungbuschstrasse 11. Telephon 631.

Ing. A. Ohnimus z. Z. einziger hiesiger Patentanwalt d. h. amtlich. gepr. Vert. in Patent-, Gebrauchsmodell- und Warenzeichen-Sachen 4246 Hansahaus, D17-8 Telephon 3757. Süßen Apfelmilch nach dem Keller. 14114 Nid. Weich, H. 6, 2/4

Kerzen. Für Hausfrauen! Kerzen-Kerzen müssen Sie probieren heute Weltmarken. Die billigste, beste und hellste Kerze. Können nicht riechen nicht! Besonders billig beim Kauf leicht beschädigte per Duzend Mk. — 35, — 50, — 90, 130. Man verlange überall Elektra-Kerzen von Frau J. Ruhn, Räruberg. Str. bei J. Bongard, Trogerie u. Waldhorn, D. 3, 1. 8-292 Kohlen u. Koks empfiehlt zu billigsten Tagespreisen. J. K. Wiederhold Luisenring 37. Telephon 616.

Schlafzimmer Ein gemütliches Heim Wohnzimmer kann sich jeder schaffen, wenn er seine Möbel kauft bei 81419 R. Fürst, Möbel- u. Fabrik-Lager S 1, 17 - Mannheim - T 4, 25-29 Trambahnhaltestelle Marktplatz. Küche Tel. 3821 - Tel. 2403 Speisezimmer

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Kehran. Verkündete: 2. Gärtner Christian Steinmayer u. Magdalena Rahmann. 3. Malchinerarbeiter Will. Hüfner u. Frieda Christina Hegler. 4. Betriebs-Assistent Louis Heinrich Bismuth u. Marie Bengel. 5. Fabrikarbeiter Heinrich Cäs u. Karoline Welsberger. 6. Registrator Robert Adolf Max Geyer u. Elisabetha Wenner. 7. Tiefbauarbeiter Adam Wolf u. Agnes Junb. 8. Fabrikarbeiter Alois Andros u. Theresia Köf. Geborene: 27. d. Kaufmännischer Wilhelm Hüfner u. I. Anna Wilhelmine. 28. d. Fabrikarbeiter Karl Kober u. S. Franz. 29. d. Fuhrmann Jakob Hüfner u. I. Marie. 30. d. Schlosser Wilhelm Kamin u. I. Anna Maria. 31. d. Tagelöhner Karl Klingmann u. S. Otto. Gestorbene: 1. d. Fabrikarbeiter Karl Scherer u. I. Maria Ines. 2. d. Wagnermeister Heinrich Will. Hüfner u. I. Elfa Katharina. 3. d. Fuhrmann Heinrich Wad u. I. Anna Maria. 4. d. Fabrikarbeiter Mathias Köf u. S. Wilhelmine. 5. d. Spränger u. Antiquarier Valentin Hüfner u. S. Friedrich Otto. 6. d. Malchinerarbeiter Heinrich Thron u. S. Gerwin. 7. d. Tagelöhner Michael Ludwig u. I. Auguste Philipp. Wilhelmine. 8. d. Schneidermeister Johann Berlich u. I. Anna Maria. 9. d. Malchinerarbeiter Will. Ludw. Köf u. I. Anna Philippina. 10. d. Schneider Will. Heinrich Hüfner u. S. Otto. 11. d. Schriftfeger Johann Wobgenuth u. I. Christiane Katharina. 12. d. Fabrikarbeiter Joh. Ludwig Hüfner u. S. 13. d. Fabrikarbeiter Kaspar Hüfner u. I. Anna. 14. d. Kontroller Adolf Hüfner u. S. Adolf Wilhelm. 15. d. Glendreher Gustav Hüfner u. I. Anna Katharina. 16. d. Fuhrmann Franz Hüfner u. I. Anna Katharina. 17. d. Fuhrmann Karl Hüfner u. I. Maria Ines. 18. d. Kaufmann Oskar Albert Paul Orthmann u. I. Agnes Luise. 19. d. Fabrikarbeiter Georg Josef Hüfner u. I. Anna. 20. d. Schlosser Eugen Hüfner u. I. Elfa Katharina. Gestorbene: 20. Erwin Georg, S. d. Gummiarbeiter Johann Hammer, 10 W. a.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen. Verkündete: 8. Heinrich Wilhelm Hanspach, Fabrikant u. Marie Müller. 10. Wendelin Tagelöhner, Maurer u. Susanna Spielmann. 11. Art. Karl Düttmann, F. Arb. u. Wilhelmine Johanna Treute. 12. Georg Leber, F. Arb. u. Juliane Reus. 13. Karl Aug. Gottlob Hüfner, Kleber u. Nina Mayer. 14. Hermann Rembold, Landwirt u. Luise Dier. 15. Friedrich Reumeyer, Logner u. Katharina Haag. 16. Georg Ad. Schmeißer, F. Arb. u. Luise Kath. Antkowiak. 17. August Kubitzingbauer, Straßenbahndienst u. Marg. Haus. 18. Peter Rindl, Schlosser u. Marie Auguste Berner. 19. Friedrich Diep, Schlosser u. Anna Maria Ehr. 20. Josef Weber, F. Arb. u. Johanna Barb. Kaiser. 21. Adam Keller, Bureauarbeiter u. Maria Theresia Dorr. 22. August Hüfner, F. Arb. u. Anna Maria. Geborene: 10. Georg Schlegel, Krämer u. I. Marie Hüfner. 11. Albert Seiff, Kaufmann u. Emma Rosa. 12. Johannes Weber, Schlosser u. Emma Rosa. 13. Philipp Hüfner, Schneider u. Emma Pauline Vertha Hen. 14. Johanna Matthisch Wingenfelder, Schlosser u. Karoline Daubach. 15. Will. Friedr. Berwald, Mechaniker u. Maria Magdalena Paader. 16. Georg Schmeißer, F. Arb. u. Maria Elisabeth Wilhelmine Weber. 17. Hermann Wagner, Kaufmann u. Barb. Elisabetha. 18. Friedrich Wilhelm Daniel Köber, Rechner u. Elisabetha Mehn. Gestorbene: 4. Maria Frieda Geesgentia, I. u. Alois Schlegel, Müller. 5. Erwin, I. u. Philipp Karl Hüfner, Arbeiter. 6. Karl Will. S. u. Karl Herde, Kaufmann.

10. Maria Theresia Christine, I. u. Ferdinand Hüfner, F. Arb. 11. Emil Eugen, S. u. Eugen Hüfner, Bureauarbeiter. 12. Erich Waldemar Theophil, S. u. Friedrich Hüfner, Kaufmann. 13. Josefina Elisabeth, I. u. Anton Samtshöfer, Schlosser. 14. Karola Maria, I. u. Gg. Joh. Hüfner, Gastwirt. 15. Hans, S. u. Joh. Ludwig Hüfner, F. Arb. 16. Elisabeth, I. u. Philipp Hüfner, F. Arb. 17. Bruno, S. u. Friedr. Otto Hüfner, Maschinenformer. 18. Emma Anna, I. u. Josef Hüfner, Maschinenführer. 19. Maria, I. u. Friedr. Will. Ludwig Hüfner, Logner. 20. Maria Magdalena, I. u. Heinrich Hüfner, Rechner. 21. Otto Will. S. u. Nikolaus Hüfner, F. Arb. 22. Anna Maria, I. u. Karl Hüfner, Gewürzhandl. 23. Karl Josef, S. u. Josef Hüfner, Holzhandl. 24. Amanda Elisabeth, I. u. Johann August Hüfner, Bahnarb. 25. Katharina, I. u. Johannes Hüfner, Pfaffner. 26. Irma Josefina, I. u. Johann Hüfner, Wärmehandl. 27. Engelbert, S. u. Martin Hüfner, Holzhandl. 28. Robert Gg. S. u. Gg. Will. Hüfner, Bahnassistent. 29. Hermann Anton, S. u. Anton Hüfner, F. Arb. 30. Berta, I. u. Karl Hüfner, Schlosser. 31. Maria, I. u. Karl Hüfner, F. Arb. Gestorbene: 6. Katharina Gelsenböcker geb. Walter, Witwe, 91 J. 7. Joh. Karl J. Hüfner, Kaufmann, 99 J. 8. Elisabeth Josefina, I. u. Ernst Hüfner, F. Arb. 9. Karl und Heinrich, Söhne u. Heinrich Hüfner, Schlosser, 3 u. 6 Tage. 10. Franz, S. u. Friedrich Hüfner, Schreiner. 11. Gustav, S. u. Hermann Hüfner, F. Arb. 12. Margarete Kraus geb. Hüfner, Gehr. u. Mich. Kraus, Tischhammermeister, 56 J. 13. Bernhard Hüfner, Logner, 60 J. 14. Jakob Hüfner, Tagelöhner, 56 J. 15. Amalie, I. u. Ludwig Hüfner, Schreiner, 2 W. 16. Martin Hüfner, Tagelöhner, 60 J.

